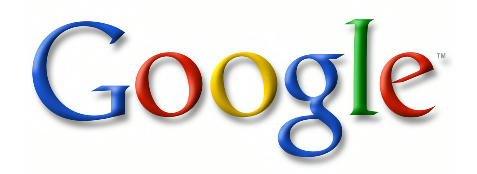








Insekten der Schweiz,

die

vorzüglichsten Gattungen je durch eine Art
bildlich dargestellt

von

J. D. Labram.

Nach Anleitung und mit Text

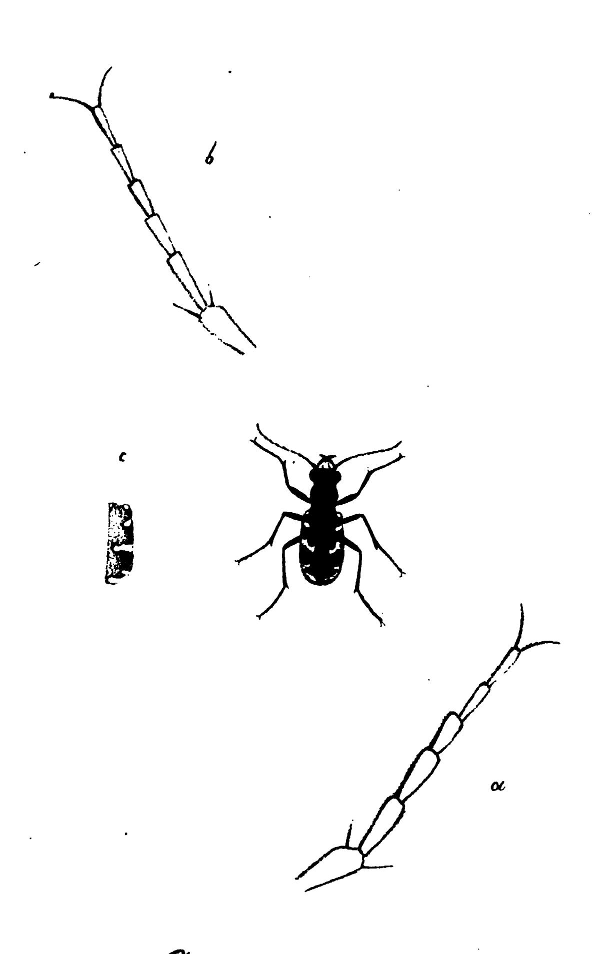
von

Dr. Ludwig Imhoff.

Zweites Bändchen.
21tes bis 40tes Heft.

Basel,
bei den Verfassern
und in Commission bei C. F. Spittler und Comp.
1838.

Inhaltsverzeichniß des zweiten Bändchens in systematischer Folge.



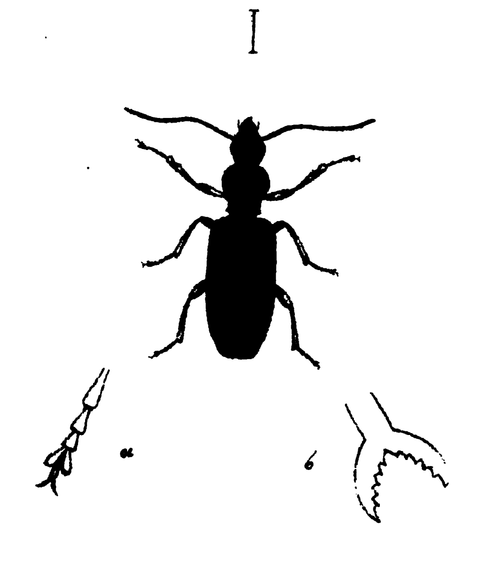
Cicindela maculata

CICINDELA MACULATA Degeer.

Gefleckter Sandläufer.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.
Familie der Sandläufer, *Cicindeletæ* Latr.
Kennzeichen der Gattung *Cicindela* Latr.:
In der Ausrandung der Unterplatte eine zahnartige Spitze; die Palpen dieses Theiles an ihrem Ursprunge von einander getrennt, höchstens von der Länge der Unterkieferpalpen; diese ragen über die Munddeckplatte heraus. Der Hinterleib bildet ein längliches Viereck oder ist eiförmig, der Mittelleibsschild stellt ein ungefehr gleichseitiges Viereck dar. Beim männlichen Geschlechte sind die 3 ersten Fußglieder der vordersten Beine breiter als beim weiblichen Geschlechte, verlängert, nach innen mehr als nach außen bewimpert.

Die abgebildete Art ist nach den Stücken einigem Wechsel der Färbung und der Zeichnung auf den Flügeldecken unterworfen. Die Grundfarbe von diesen, welche aber nur am Außenrand und an der Naht, jedoch zuweilen hie und da mit Uebergang ins Grüne, deutlich auftritt, ist kupferroth, und auf dieselbe ist ein bald reines, bald ins Grünliche, bald ins Blauliche, bald ins Schwärzliche überspielendes Braun aufgetragen. Am Kopfe, die Fühler und Mundtheile ausgenommen, und am Mittelleibe tritt das Kupferrothe überwiegender hervor, mit Einmischung von Grünem. Von den gelblichweißen Flecken, welche die Flügeldecken zieren, weicht der am Ende derselben am wenigsten in der Gestalt ab, derjenige aber, welcher im Schulterwinkel entspringt, ist oft in 2 aufgelöst; endlich ist die Binde der Mitte, welche sich vom Außenrande nach der Naht hinzieht, von verschiedener Breite, mehr oder weniger geschwungen, zuweilen der geraden Richtung sich nähernd (c). Solche Stücke kommen als *C. transversalis* Zglr., von den andern die dunklern als *riparia* Dj., die hellern als *hybrida* Dj. in entomologischen Werken vor. Vergrößert dargestellt ist in a Ende der Schiene und Fuß des vordersten Beines des Männchens, in b des Weibchens.



Demetrias atricapillus

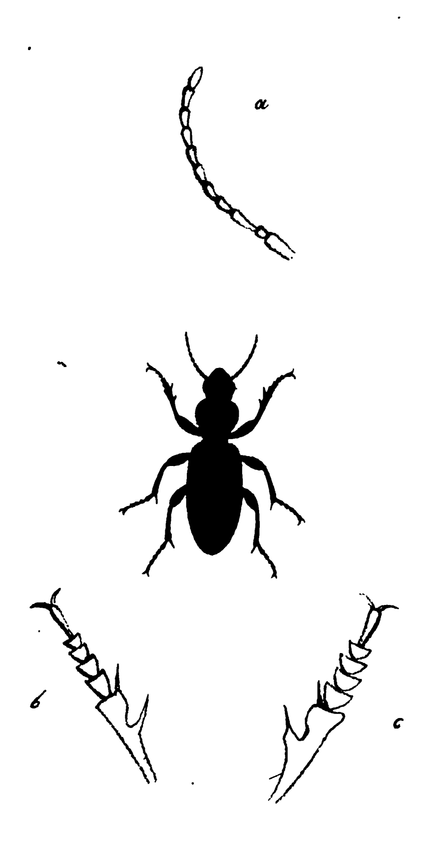
CARABUS ATRICAPILLUS L.
LEBIA ATRICAPILLA Gyll.
LEBIA ELONGATULA Duft.
DEMETRIAS ELONGATULUS Dej.
DEMETRIAS ATRICAPILLUS Erichson.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der Laufkäfer mit abgestutzten Flügeldecken, *Carabici truncatipennes* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Demetrias* Bon.: Unterplatte des Mundes in der Mitte mit einer Zahnspitze; ihre Palpen und die der Unterkiefer fadenförmig, mit zugespitztem Endgliede. Vorletztes Fußglied zweilappig, die vorhergehenden Glieder ungetheilt, dreieckig, die Klauen gekämmt.

Der vergrößert dargestellte Käfer, dessen natürliche Länge der darüberstehende Strich angibt, hat allerdings, wie das Bild belehrt, durch die Flügeldecken sich ziehende Längsfurchen und in deren Zwischenräumen eingedruckte Punkte; diese treten aber nicht so stark hervor und werden auf den glänzenden, zarten Flügeldecken, durch welche die Flügel durchschimmern, mit bloßem Auge kaum gesehen. Die Bildung des Fußes zeigt die vergrößerte Darstellung a, und die der Klauen die noch größere in b. Es hält sich dieser Käfer nicht nur auf ebener Erde auf, sondern er besteigt auch Sträucher und niedere Bäume.



Broscus vulgaris

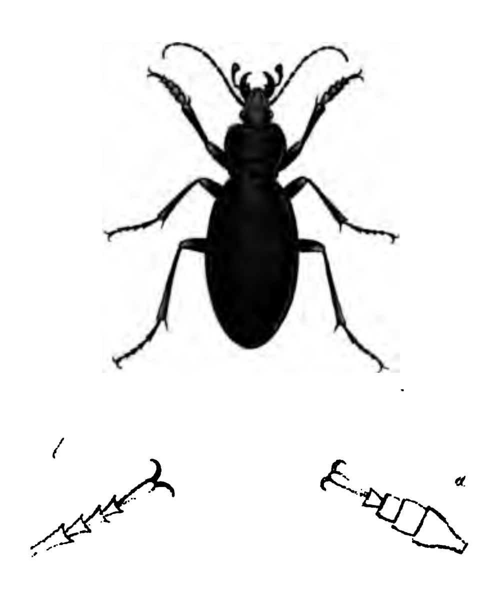
CARABUS CEPHALOTES L.
BROSCUS VULGARIS Pzr.
CEPHALOTES VULGARIS Bon.
Groſskröpfiger Schlupfkäfer.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie derjenigen Laufkäfer, an deren vordersten Beinen die Schiene einwärts einen Ausschnitt, und bei den Männchen der Fuß einige erweiterte Glieder hat, *Carabici simplicimani* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Broscus* Pzr.: Oberkiefer von Kopflänge, ragen mehr als um die Hälfte ihrer Länge über die gerabrandige Deckplatte hervor, der rechte hat an der Innenseite einen starken Zahn. Fühler höchstens von halber Körperlänge, mit kurzen Gliedern; das erste kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen. Körper länglich, erster Mittelleibsabschnitt länglich herzförmig, von den Flügeldecken scharf abgegrenzt. Beim männlichen Geschlecht die drei ersten Fußglieder der vordersten Beine erweitert.

Die Farbe des in natürlicher Größe dargestellten Käfers ist ein dunkles Schwarz; besondere Zeichnungen auf seiner fast völlig glatten Oberfläche bietet er keine dar; durch die Flügeldecken ziehen sich einige seichte sehr fein punktirte Längsrinnen. Er ist die einzige Art der Gattung, findet sich in feuchten Gegenden, bald unter Steinen versteckt, bald frei herumlaufend. Vergrößert dargestellt ist in a ein Fühler, in b des Weibchens, in c des Männchens Schiene und Fuß des vordersten Beines.



Procrustes coriaceus

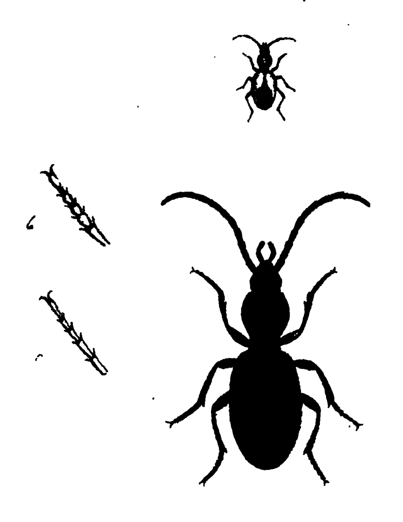
CARABUS CORIACEUS L.
PROCRUSTES CORIACEUS Bon.
Lederartiger Laufkäfer.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der Laufkäfer mit großen Palpen, *Carabici grandipalpi* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Procrustes* Bonelli: Oberkiefer glatt, an der Wurzel eines jeden oder des einen von beiden 1 oder 2 Zähne. Unterplatte ausgerandet, in der Mitte ein breiter, abgestutzter Vorsprung; Deckplatte 2mal ausgerandet, daher 3lappig. Palpen mit schwach beilförmigem Endgliede. Mittelleibsschild abgestutzt herzförmig. Hinterleib eiförmig. Flügel fehlen. Beim Männchen die 3 ersten Fußglieder der vordersten Beine erweitert und unten schwammig.

Der im Bilde nach dem männlichen Geschlechte dargestellte Käfer ist in unserm Lande die einzige Art der Gattung. Er liebt dunkle und feuchte Orte, daher man ihn vorzüglich in Wäldern trifft, in mehr oder weniger häufiger Zahl. Er gehört mehr der Ebene als den Gebirgen an; in diesen findet er sich nur bis in die subalpine Region. a und b stellen den Fuß eines vordersten Beines, jenes vom männlichen, dieses vom weiblichen Geschlecht dar.



Anchomenus prasinus

CARABUS PRASINUS F.
CARABUS VIRIDANUS OL.
HARPALUS PRASINUS GYLL.
ANCHOMENUS PRASINUS BONELLI.

Der grüngezierte Laufkäfer.

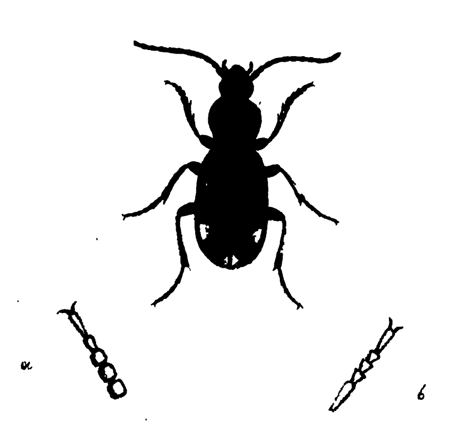
Classe: ***Coleoptera* L. *Eleutherata* F.**

Familie derjenigen Laufkäfer, an deren vordersten Beinen die Schiene einwärts einen Ausschnitt, und bei den Männchen der Fuß seine ersten Glieder so erweitert zeigt, daß sie bei den einen eine runde Scheibe, bei den andern ein längliches Viereck bilden, ***Carabici patellimani* Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Anchomenus*:** Munddeckplatte geradrandig, Oberkiefer zugespitzt, Unterkieferpalpen fadenförmig. Am Fuße der vordersten Beine des Männchens sind die 3 ersten Glieder erweitert und bilden zusammen ein längliches Viereck; sie sind unten mit Haaren besetzt, die aber nur zu beiden Seiten stehen und einen freien Raum zwischen sich lassen. Der Körper ist mäßig gewölbt, der Mittelleibsschild schmäler als der Hinterleib und abgestutzt herzförmig.

Die abgebildete Art, welche nach den Stücken einige Verschiedenheiten zeigt, indem die grüne Farbe des Kopfes und Mittelleibsschildes bei einigen ins Schwarze übergeht, und der bald größere, bald kleinere Fleck auf den Flügeldecken bei den einen ins Grüne, bei andern ins Blauliche, bei noch andern ins Schwarze zieht, wird in Gesellschaft mit Bombardierkäfern (namentlich mit ***Brachynus explodens* Duft.**) unter Steinen, am Fuße von Bäumen unter Moos, vom ersten Frühling an bis zum Winter häufig genug angetroffen. Das gemalte Bild stellt ihn vergrößert, das andere in natürlicher (jedoch etwas zu starker) Größe dar; in b ist ferner der Fuß eines vordersten Beines des Männchens, in c der des Weibchens vergrößert dargestellt.

I



Callistus lunatus

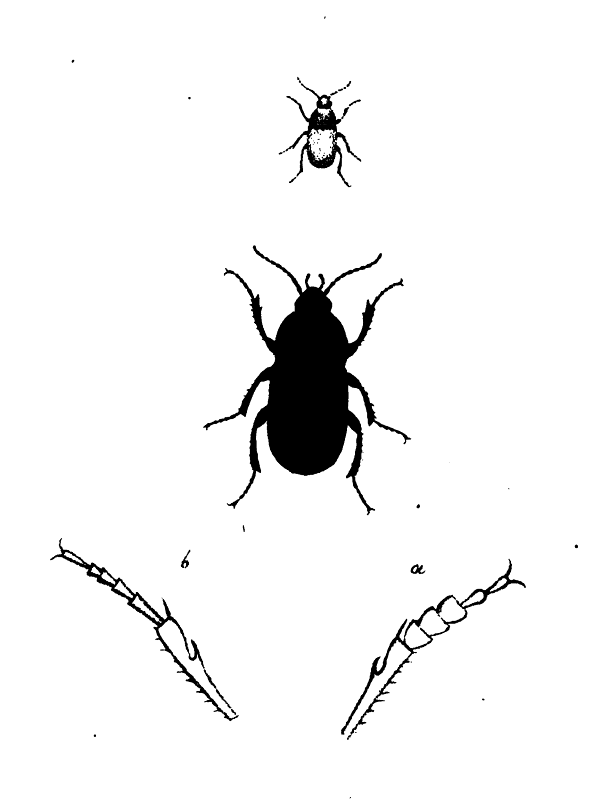
CARABUS LUNATUS F.
CARABUS EQUES Schrank.
CALLISTUS LUNATUS Bonelli.
Der mondfleckige Laufkäfer.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie derjenigen Laufkäfer, an deren vordersten Beinen die Schiene einwärts einen Ausschnitt und bei den Männchen der Fuß seine ersten Glieder bei den einen Gattungen zu einer runden Scheibe, bei andern zu einem länglichen Vierecke erweitert hat, *Carabici patellimani* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Callistus* Bonelli: Unterplatte mit einer Zahnspitze in der Ausrandung, ihre Palpen fadenförmig, die der Unterkiefer mit einem eiförmigen, zugespitzten Endgliede. Oberkiefer zugespitzt. Deckplatte geradrandig. Körper oben gewölbt. Mittelleibsschild abgestutzt herzförmig. Beim Männchen jedes der 3 ersten Fußglieder des vordersten Beinpaares in ein ungefehr gleichseitiges Viereck erweitert, unten in ihrer ganzen Strecke dicht mit Haaren besetzt.

Der vergrößert dargestellte Laufkäfer, dessen natürliche Länge der Strich über dem Bilde angibt, ist weniger allgemein als andre Arten dieser großen Käferfamilie über die Schweiz verbreitet. Man trifft ihn einzeln oder in kleinen Gesellschaften am Fuße von Bäumen unter Moos u. dgl. an, unter den verschiednen Stücken die einen mit grünlichem, die andern mit blaulichem Kopfe. Vergrößert ist in a der Fuß eines vordersten Beines des Männchens, in b derselbe Theil des Weibchens.



Oodes helopioides

CARABUS HELOPIOIDES F.
HARPALUS HELOPIOIDES Gyll.
OODES HEOPIOIDES Bon.
Der schattenkäferartige Laufkäfer.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie derjenigen Laufkäfer, an deren vordersten Beinen die Schiene einwärts einen Ausschnitt, und bei den Männchen der Fuß seine ersten Glieder so erweitert zeigt, daß sie bei den einen Gattungen eine runde Scheibe, bei den andern ein längliches Viereck bilden, *Carabici patellimani* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Oodes* Bonelli: Unterplatte mit einer Zahnspitze in der Ausrandung; ihre Palpen haben ein abgestumpft eiförmiges, die der Unterkiefer ein walziges Endglied. Oberkiefer zugespitzt. Deckplatte geradrandig. Körper gewölbt. Mittelleibsschild trapezisch, vorn verschmälert, hinten von der Breite der Basis der Flügeldecken. Die im männlichen Geschlechte erweiterten 3 ersten Fußglieder der vordersten Beine bilden zusammen ein längliches Viereck, sind unten mit dichtgedrängten Haaren bürstenartig besetzt, jedes derselben wird nach dem Ende hin breiter und ist so breit als lang.

Der vor uns liegende Käfer ist die einzige Art der Gattung. Er ist nach dem weiblichen Geschlechte unten vergrößert, oben in natürlicher (doch etwas zu starker) Größe dargestellt. Vergrößert ist in b Schiene und Fuß desselben, in a des männlichen Geschlechtes. Man hat den Käfer, welcher zu den seltnern gehört, im Frühjahr an feuchten Orten, z. B. an Ufern von Bächen, unter Schilf, Steinen u. dgl. zu suchen. In der Schweiz zeigt er sich nicht allgemein verbreitet.



Choleva chrysomeloides

CHOLEVA CHRYSOMELOIDES Latr.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der Keulenfühler, *Clavicornes* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Choleva* Latr., *Catops* F.: Oberkiefer am Ende gespalten. Unterkiefer mit einem hornigen Hacken am Ende der innern Lade, ihre Palpen mit pfriemenförmigem Endgliede. Fühler nach dem Ende hin verdickt, das äußerste Ende zugespitzt, das 8te Glied kleiner als das vorhergehende und als eins der folgenden.

Die vorliegende Art, welche späth im Jahr in faulenden Blätterschwämmen, doch nicht oft, getroffen wird, gehört zu denjenigen, deren 5 letzte Fühlerglieder, indem sie im Verhältniß zu den vorhergehenden stark verdickt sind, eine Keule bilden; unter jenen ist das 2te nur ein Drittheil so lang und nur halb so breit als das vorhergehende und als eins der folgenden; die Spitze der Keule selbst scheint ein besondres, dem 11ten Glied aufgesetztes feines Glied zu seyn (siehe den stark vergrößerten Fühler a). Der männliche Käfer unterscheidet sich vom weiblichen hier stark vergrößerten, durch etwas schlankere Gestalt und durch die Füße, deren 4 erste Glieder an den vordersten Beinen und das erste an den mittlern breit gedrückt und unten filzig sind. Die Grundfarbe des Körpers ist ein mehr oder weniger ins Braune übergehendes Schwarz; pechbraun sind die Beine und die ersten Glieder der Fühler. Durch feine, satt aufliegende Häärchen erhält der Mittelleibsschild einen bräunlichen Schimmer, die Flügeldecken erscheinen in gewisser Richtung bläulich überlaufen, wie bereiftes Obst. b Fuß mit der Schiene des vordersten Beines eines Männchens.



Trichodes alvearius

CLERUS ALVEARIUS F.
TRICHODES ALVEARIUS F.
Der gemeine Bienenzellenkäfer.
LE CLAIRON A BANDES ROUGES.

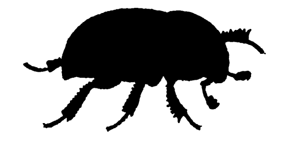
Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

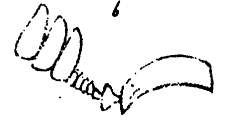
Familie der *Clerii* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Trichodes* F.: Die 3 letzten Fühlerglieder, breiter als die vorhergehenden, sind eng mit einander verbunden und bilden eine 3seitige Keule, die kaum länger als breit ist. Das Endglied der Unterkieferpalpen bildet ein umgekehrtes Dreieck, das der längern Palpen der Unterplatte ist beilförmig. Unterkiefer mit einem vorspringenden und gefransten Lappen. Von den Fußgliedern ist das erste sehr kurz und unter dem 2ten versteckt, so daß nur 4 vorhanden zu seyn scheinen. Der Mittelleibsschild ist vorn eingedrückt.

Der abgebildete Käfer findet sich mit einer andern, ihm ähnlichen, *apiarius* genannten, Art im Sommer häufig genug auf verschiedenen Blumen; er unterscheidet sich aber merklich von jener dadurch, daß er stärker behaart ist und die letzte dunkelblaue Binde der Flügeldecken die Spitze von diesen nicht erreicht, während dieß dort der Fall ist, anderer Merkmale nicht zu gedenken. Wenn man ihn berührt, dringen aus verschiedenen Stellen seines Leibes gelbe Tropfen hervor. Als Larve lebt er in den Nestern der gemeinen Maurerbiene (*Megachile muraria* Latr.) und verzehrt die Larven dieser Insecten und deren Futter. Auf gleiche Weise verhält sich die Larve der andern Art zu den Honigbienenlarven und ist daher den Bienenstöcken sehr schädlich. Es gibt Individuen, welche nur die Hälfte, ja nur den Drittheil der Größe des abgebildeten Exemplares erreichen, was bei Insecten überhaupt leicht vorkommt, welche auf Kosten andrer leben.









Aesalus scarabaeoides

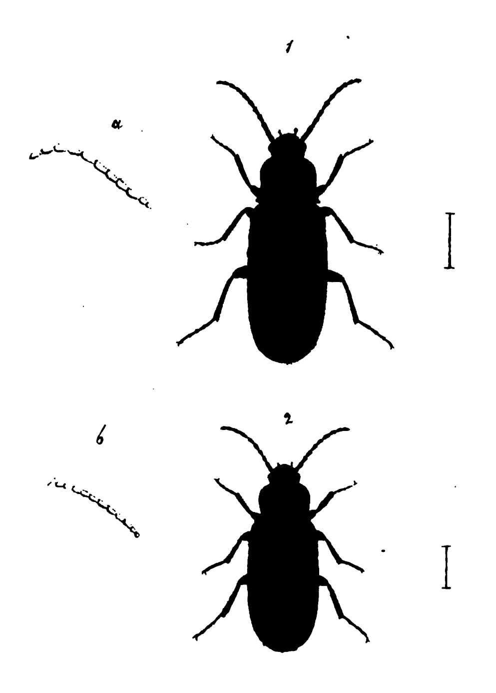
LUCANUS SCARABÆOIDES Pzr.
ÆSALUS SCARABÆOIDES F.
Der dungkäferartige Schröter.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der Schröter, *Lucanides* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Aesalus* F.: Von gedrungenem Körper. Fühler gekniet, ihr Kopf 3gliedig. Mundbeckplatte sehr klein oder mit dem sogenannten Kopfschild verschmolzen, die Unterplatte die Unterkiefer verdeckend, diese mit einem reichgefiederten pinselförmigen Endlappen, Zünglein sehr klein, Oberkiefer kürzer als der Kopf, beim Männchen sich in ein Horn erhebend. Der Kopf wird in einen Einschnitt des viel breitern Mittelleibsschildes aufgenommen. Dieser, wie der übrige Körper überhaupt, oben gewölbt. Schiene aller Beine in Gestalt eines verkehrt länglichen Dreiecks.

Der Käfer, welcher über dem Striche, der seine natürliche Länge angibt, nach dem weiblichen Geschlechte vergrößert dargestellt ist, lebt in altem, eichenem Holze. Man trifft aber selten auf ihn, indem er aus demselben nur Abends, dann aber oft in nicht geringer Zahl hervorkriecht. a soll die Bildung der Oberkiefer beim männlichen Geschlechte verdeutlichen, als welche nämlich vor ihrem Ende einen etwas gekrümmten, aufwärtssteigenden, dreieckigen Fortsatz abschicken. In b ist ein Fühler, in c Schiene und Fuß eines der vordersten Beine vergrößert dargestellt.



Mycetochares scapularis

CISTELA SCAPULARIS & BIPUSTULATA Illig.

CISTELA HUMERALIS & BIPUSTULATA Pzr.

MYCETOCHARES SCAPULARIS & BIPUSTULATA Gyll.

MYCETOCHARES SCAPULARIS MAS. & FEM.

Der Pilzkäfer mit dem rostfarbigen Schulterfleck.

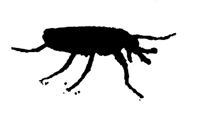
Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der Schmaldeckflügler, *Stenelytra* Latr.

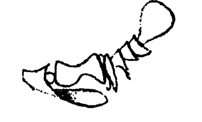
Kennzeichen der Gattung *Mycetochares* Latr.: Kopf so breit als lang, vorn gerundet. Deckplatte queer, sehr kurz. Fühler nahe an den Augen entspringend, mit freiliegender Wurzel, fadenförmig, die meisten Glieder verkehrtkegelförmig, wenig länger als breit, das letzte eiförmig. Klauen unterwärts kammförmig gezähnelt.

Das Männchen (1) und das Weibchen (2) des hier vergrößert vorgestellten Pilzkäfers, dessen natürliche Länge der nebenstehende Strich bezeichnet, sind bisher jedes als besondre Art angesehen worden, während sie eine einzige bilden, wie sowohl aus dem Umstand hervorgeht, daß sie sich zusammen halten, als auch daraus, daß sie in der Färbung übereinstimmen, in der Gestalt aber keine andere Abweichung zeigen, als ebenfalls die Geschlechter einer andern, als *barbata* Latr. bekannten, Art dieser Gattung. Das Weibchen ist nämlich im Allgemeinen gedrungener als das Männchen, sein Mittelleibsschild ist vorn nicht wie der des Männchens verengt, seine Fühler haben kürzere Glieder, und daß zuweilen das letzte von diesen rothgelb erscheint, ist noch der einzige die Färbung betreffende Unterschied zwischen beiden Geschlechtern. Vergrößert dargestellt ist der Fühler des Männchens in a, der des Weibchens in b.

1

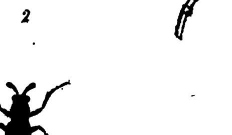


a



b

2



Cerocoma Schaefferi

MELOE SCHAEFFERI L.

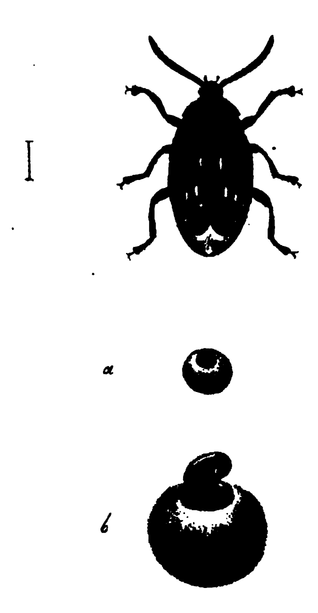
CEROCOMA SCHAEFFERI F.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der blasenziehenden Käfer unter den Tracheliden, *Trachelides Cantharidiae* oder *Vesicantia* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Cerocoma* Geoffroy: Fühler 9 gliedig, am Ende keulenartig, indem das letzte Glied dicker als die vorhergehenden ist, in der Mitte beim Männchen gebrochen, beim Weibchen sanft gebogen, und die Glieder den vorhergehenden und folgenden ähnlich, beim Männchen vergrößert, indem sie seitlich ausgezogen sind, auch sein 1tes und 3tes noch bedeutender ausgedehnt, das 2te kugelig und kurz. Unterkieferpalpen ebenfalls nach dem Geschlechte verschieden; beim Männchen nämlich ihr 2tes und 3tes Glied verdickt, fast blasig. Fuß der vordern Beine 5—, der der hintersten 4gliedig.

Die im Bilde dargestellte, auch in geringerer, bis nur in halber Größe vorkommende Art, welche im Süden der Schweiz, aber auch im Norden derselben, nämlich bei Basel, im Sommer auf Schafgarben, Camillen, vorzüglich gefunden wird, ist fast allwärts mit feinen, weißen Haaren bekleidet, und zeigt, die gelben Theile ausgenommen, ihren weichen Körper von einem zarten, glänzenden, zuweilen ins Blaue spielenden Grün gefärbt. Obschon das Männchen (1) durch Fühler und Unterkieferpalpen am Auffallendsten vom Weibchen (2) abweicht, (daher die Schäffersche Benennung Cronen — und Käulenkäfer, jene in Bezug auf den männlichen (a) diese auf den weiblichen (b) Fühler) so zeichnet es sich außerdem noch durch einen Eindruck jederseits vorn am Mittelleibsschilde und durch die am Ende erweiterte Schiene und den breitern und längern Fuß der vordersten Beine aus.



Bruchus Pisi

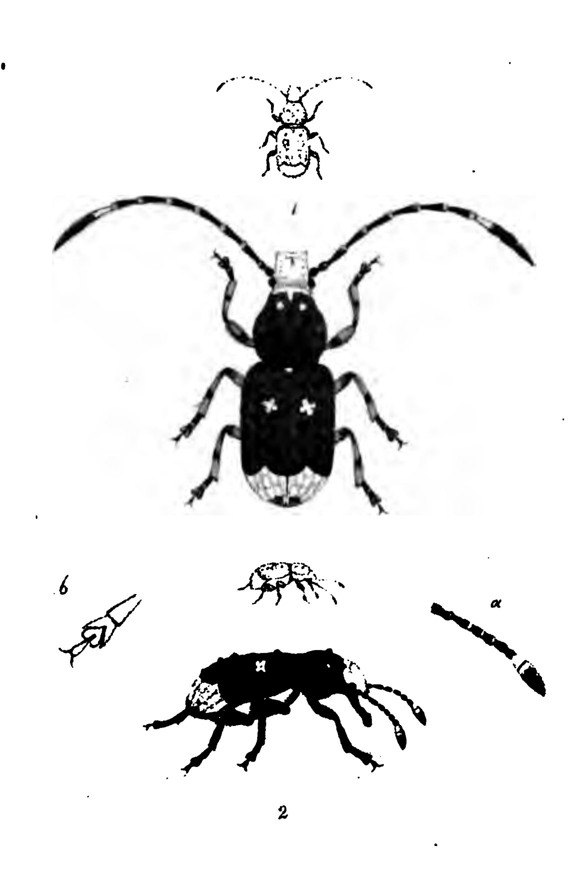
BRUCHUS PISI F.
Erbsenkäferchen.
LE MYLABRE A CROIX BLANCHE.
LA BRUCHE DU POIS.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der geradfühlerigen Rüsselkäfer, *Rhynchophora orthocera*, *Curculionites recticornes* Latr. Schönh.

Kennzeichen der Gattung *Bruchus* Schönh.: Deckplatte und Palpen deutlich, Fühler von Anfang bis zu Ende allmälig an Dicke zunehmend, öfter säge- oder kammförmig; Augen ausgerandet. Flügeldecken kürzer als der Hinterleib, lassen den Steiß unbedeckt.

Der vergrößert abgebildete *Bruchus*, dessen natürliche Länge die des daneben stehenden Striches ist, gehört zu denjenigen Arten, bei denen der Mittelleibsschild jederseits in eine feine Spitze vorspringt und an den hintersten Beinen der Schenkel eine Zahnspitze trägt. Der weißliche Steiß mit den zwei eiförmigen, schwarzen Flecken, und die weißlichen Punktflecken auf den Flügeldecken zeichnen diese vor andern Arten aus. Der braune Schimmer über Kopf, Mittelleibsschild und Flügeldecken ist nach den Stücken mehr oder weniger deutlich; auch geht die rothbraune Färbung, welche bei den meisten die vier ersten Fühlerglieder, der Fuß des vordersten und mittlern und die Schiene des vordersten Beines zeigen, bei einigen theilweise oder ganz in eine dunkelbraune oder beinahe schwarze über. Diese Art findet sich in gewissen Jahren sehr zahlreich; es lebt je ein Käfer als Larve in einer Erbse, nährt sich von deren Mehl und verwandelt sich in der dadurch entstandenen Höhlung vor dem Winter in das vollkommene Insekt, welches dann im Frühjahr ein kreisrundes Stück als Deckel wegstößt und aus der Erbse herauskriecht, wie in b vergrößert dargestellt ist; a stellt eine vom Käfer verlassene Erbse dar.



Anthribus albinus

BRUCHUS PISI F.
Erbsenkäferchen.
LE MYLABRE A CROIX BLANCHE.
LA BRUCHE DU POIS.

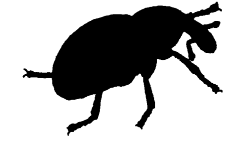
Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

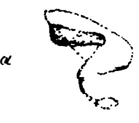
Familie der geradfühlerigen Rüsselkäfer, *Rhynchophora orthocera*, *Curculionites recticornes* Latr. Schönh.

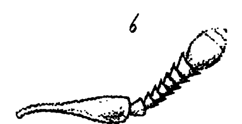
Kennzeichen der Gattung *Bruchus* Schönh.: Deckplatte und Palpen deutlich, Fühler von Anfang bis zu Ende allmälig an Dicke zunehmend, öfter säge- oder kammförmig; Augen ausgerandet. Flügeldecken kürzer als der Hinterleib, lassen den Steiß unbedeckt.

Der vergrößert abgebildete *Bruchus*, dessen natürliche Länge die des daneben stehenden Striches ist, gehört zu denjenigen Arten, bei denen der Mittelleibsschild jederseits in eine feine Spitze vorspringt und an den hintersten Beinen der Schenkel eine Zahnspitze trägt. Der weißliche Steiß mit den zwei eiförmigen, schwarzen Flecken, und die weißlichen Punktflecken auf den Flügeldecken zeichnen diese vor andern Arten aus. Der braune Schimmer über Kopf, Mittelleibsschild und Flügeldecken ist nach den Stücken mehr oder weniger deutlich; auch geht die rothbraune Färbung, welche bei den meisten die vier ersten Fühlerglieder, der Fuß des vordersten und mittlern und die Schiene des vordersten Beines zeigen, bei einigen theilweise oder ganz in eine dunkelbraune oder beinahe schwarze über. Diese Art findet sich in gewissen Jahren sehr zahlreich; es lebt je ein Käfer als Larve in einer Erbse, nährt sich von deren Mehl und verwandelt sich in der dadurch entstandenen Höhlung vor dem Winter in das vollkommene Insekt, welches dann im Frühjahr ein kreisrundes Stück als Deckel wegstößt und aus der Erbse herauskriecht, wie in b vergrößert dargestellt ist; a stellt eine vom Käfer verlassene Erbse dar.









Minyops variolosus

CURCULIO VARIOLOSUS F.
LIPARUS CARINATUS Ol.
MELEUS VARIOLOSUS Dejean.
MINYOPS VARIOLOSUS Schönh.
Blatteriger Rüsselkäfer.
CHARANÇON VARIOLEUX.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

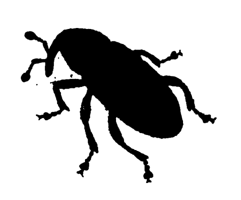
Familie der Rüsselkäfer, *Curculionides*, *Rhynchophora*.

Kennzeichen der Gattung *Minyops* Schönh.: Fühler gebrochen, nahe am Vorderende des Rüssels, hinter den Mundtheilen eingefügt, von der Länge des Rüssels, die Geißel mit 7 Gliedern vor dem 4gliedigen Knopfe. Fühlergrube tief, breit, etwas gebogen, läuft allmälig abwärts steigend vor den Augen aus. Rüssel mäßig gebogen, doppelt so lang und halb so breit als der Kopf, am Ende verdickt. Die Unterplatte des Mundes, deren Palpen deutlich gesehen werden, ist schmal genug, um die Unterkiefer erblicken zu lassen. Oberkiefer 2zähnig. Flügeldecken verwachsen, Flügel fehlen. Fußglieder schmal, unten kahl, seitlich mit einigen steifen Haaren besetzt.

Der oben in natürlicher Größe, unten vergrößert abgebildete Käfer, gewöhnlich von anklebender Erde braun oder grau erscheinend, findet sich nicht überall in der Schweiz, ist aber in der Baslergegend nicht selten, wo man ihn an Mauern, träge hinkriechend, antrifft. In a ist vergrößert der Rüssel mit dem Fühler und der Grube für diesen, in b der Fühler in noch stärkerer Vergrößerung dargestellt.



a



Pissodes notatus

CURCULIO NOTATUS Herbst.
RHYNCHÆNUS NOTATUS Gyllenhal.
PISSODES NOTATUS Schönherr.
Der gelbgezeichnete Kiefernrüsselkäfer.

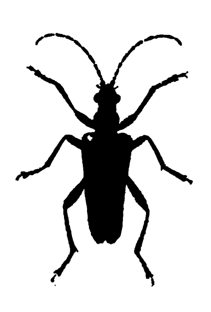
Classe: *Coleoptera* **L.** *Eleutherata* **F.**

Familie der Rüsselkäfer, *Curculionides, Rhynchophora.*

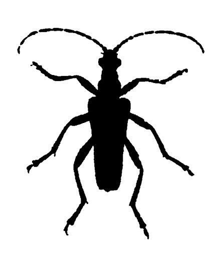
Kennzeichen der Gattung *Pissodes* Germar, Schönh.: Fühler gebrochen, ziemlich weit hinter den Mundtheilen, nahe der Mitte des Rüssels eingefügt, mit 12gliediger Geißel, indem der Knopf aus 5 Gliedern besteht, und 7 Glieder ihm vorangehen. Die Fühlergrube ist allmälig abwärts gebogen und erstreckt sich bis an die Wurzel des Rüssels. Dieser hat die Länge des ersten Mittelleibsabschnittes. Die Schiene jedes Beines hat am Ende einen einwärts gekrümmten Hacken.

Diese Art, anderwärts oft sehr schädlich, ist es in unserm Vaterlande nicht, indem sie hier nicht so häufig vorkommt. Der Aufenthaltsort sowohl des Käfers als der Larve sind Kiefern, vorzüglich junge Stücke. Jener beißt sich in die saftige Rinde von diesen ein, um seine Nahrung daraus zu ziehen, diese dringt durch die Rinde in das eigentliche Holz des Baumes, und zwar in einer schräg von oben nach unten gehenden Richtung, verzehrt, was ihr auf diesem Wege vorkommt, und verfertigt am Ende desselben eine Höhle, in welcher sie zur Puppe wird. Zuweilen werden auch im gefällten Holze und in den Zapfen der Kiefern Larven dieses Käfers angetroffen, welche sich eben solche Gänge durch dieselben bahnen. Mittelst des Hackens an den Schienen kann sich der Käfer sehr fest halten; man bringt ihn, wenn man ihn auf die Hand setzt, aus diesem Grunde oft nur mit Mühe davon ab. Er ist im gemalten Bilde vergrößert, im schwarzen in natürlicher Größe dargestellt.

1



2



Rhagium dispar

RHAGIUM DISPAR.
Der ungleiche Zangenbock.

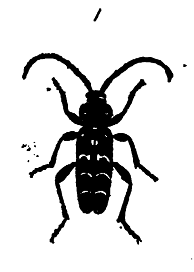
Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der Bockkäfer, *Capricornes* Latr.

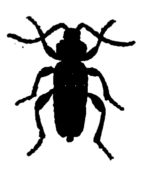
Kennzeichen der Gattung *Rhagium* F.: Kopf abwärts geneigt, hinter den Augen verlängert; Palpen am Ende verdickt. Mittelleibsschild bei den meisten Arten jederseits mit einem auswärts-gerichteten Höcker.

In der Gattung *Rhagium* zeigen die einheimischen Arten nach gewissen Körpertheilen ein verschiedenes Verhalten. Die Fühler sind bei einigen nur von halber Körperlänge, zugleich ist der Kopf groß und stellt beinahe ein gleichseitiges Viereck dar, und der Höcker des ersten Mittelleibsabschnittes läuft in einen Dorn aus. Sie bilden die Gattung *Rhagium* im engern Sinne. Verschieden von diesen ist eine Art, bei welchen die Augen stärker ausgerandet, die Fühler länger als der halbe Körper und etwas sägeförmig sind. Sie führt den Gattungnamen *Rhamnusium*. Endlich heißen die Arten mit Fühlern von Körperlänge, und mit kaum oder gar nicht ausgeschnittenen Augen entweder *Toxotus*, wenn der Mittelleibsschild und Hinterleib gestreckt ist und jener einen Seitenhöcker hat, oder *Pachyta*, wenn diese Theile gedrungen erscheinen und der Mittelleibsschild an den Seiten abgerundet ist. Zu der erstern von diesen beiden Abtheilungen gehört nun unsre seltene Art, von welcher, wie eine Beobachtung gelehrt hat, 1 das Weibchen, 2 das Männchen ist. Eine irrige Ansicht eines frühern Entomologen war es, nach welcher unser Weibchen für das Männchen gehalten und ihm als Weibchen der männliche einer ganz verschiedenen Art angehörende Käfer beigegeben wurde. Das wahre Männchen galt noch früher und bis jetzt unter dem Namen *Leptura humeralis* F. als besondere Art.

1



2



Clytus arcuatus

LEPTURA ARCUATA L.

CALLIDIUM ARCUATUM F.

CLYTUS ARCUATUS F.

Der Bogen-Widderkäfer.

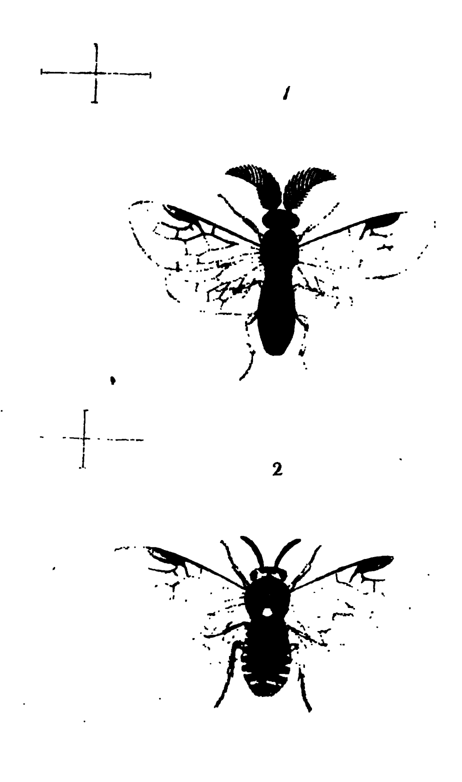
LA LEPTURE AUX CROISSANS DORÉS.

Classe: *Coleoptera* L. *Eleutherata* F.

Familie der Bockkäfer, *Capricornes* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Clytus:* Mittelleibsschild gewölbt, fast kugelig. Fühler von Anfang bis zu Ende fast von gleicher Dicke, höchstens von der Länge des Körpers. Palpen sehr kurz; ihr Endglied dicker als die vorhergehenden. Das Auge jeder Seite ist halbmondförmig auswärts an die Fühler gelegt.

Es finden bei dieser Art, welche vorzüglich wegen der gelben, seltener weißen Zeichnungen auf schwarzem Grunde etwas Wespenähnliches hat, wenig auffallende Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern statt. Beim Männchen (1) sind die einzelnen Glieder des Fühlers gestreckter, als die des Weibchens (2) und daher erreicht der ganze Fühler bei jenem fast Körperlänge, während er bei diesem nur halb so lang als der Körper ist. Die Querflecke auf dem Mittelleibsschild sind bei diesem gewöhnlich länger ausgezogen, und die beiden ersten vereinigen sich sogar zuweilen. Der letzte Hinterleibsabschnitt ragt bei ihm über die Flügeldecken vor, und ist gelb mit 2 schwarzen Punkten. Der Käfer wird nicht selten auf Baumstämmen gefunden; man sieht ihn plötzlich einen Anlauf nehmen, eine Strecke weit forteilen, dann innehalten, hierauf wieder vorwärts schießen und so fort.



Lophyrus polytomus

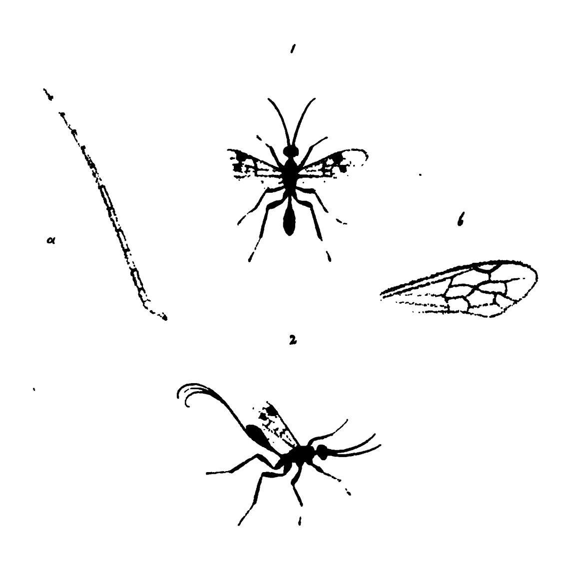
LOPHYRUS POLYTOMUS Hartig.

Classe: *Hymenoptera* L.

Familie der Tenthredineten unter den Pflanzenwespen.

Kennzeichen der Gattung *Lophyrus* Latr.: Mundbeckplatte mit wellig geschweiftem Vorderrande. Fühler aus 18–24 Glidern bestehend, beim Weibchen sägezähnig, beim Männchen entspringen nach innen und abwärts von den einzelnen Gliedern, ausgenommen vom 1sten, 2ten und dem letzten, oder noch einigen der vorhergehenden, 2 gegeneinandergerichtete befiederte, fadenförmige, am Ende etwas kolbige Strahlen, welche an den mittlern Gliedern am längsten, an den vorhergehenden und nachfolgenden allmälig kürzer werden. Schiene der vordersten Beine am Ende mit 2 geraden Dornspitzen. Der sägezähnige Leger des Weibchens ganz in die Rinne unten am Ende des Hinterleibes aufgenommen. Die Larve ist eine sogenannte Afterraupe, 22beinig, kahlhäutig.

An den Fühlern des Männchens (1) der abgebildeten Federbusch-Blattwespe sind es 21 Glieder, welche Kammstrahlen abschicken, es entsteht dadurch ein Doppelkamm, welcher verhältnißmäßig größer als bei den meisten andern Arten dieser Gattung ist; die Strahlen der innern Reihe sind kürzer als die der äußern, und bei diesen finden sich eben so lange an den ersten, wie an den mittlern Gliedern, ein langer, starker, an seinem Anfang gebogener Strahl scheint mitten zwischen dem ersten Strahlenpaare innen zu entspringen, der Fühler endet mit 2 kurzen, einander gleichlangen Gliedern, die vom gleichen Punkte entspringen, und von denen eins über dem andern sitzt. Die Fühler des Weibchens (2) sind 22gliedig. Beide Geschlechter sind vergrößert dargestellt, das neben dem Bilde befindliche Linienkreuz bezeichnet ihre natürliche Größe. Der einzige Ort unsers Landes, der als Fundstelle dieser Art genannt werden kann, ist Basel, wo sie im botanischen Garten nach der Mitte Aprils, das Weibchen auf Rothtannengebüsch sitzend, das Männchen, dieses in größern oder kleinern Bögen, mit zitternden Fühlern, umschwirrend, sich gezeigt hat.

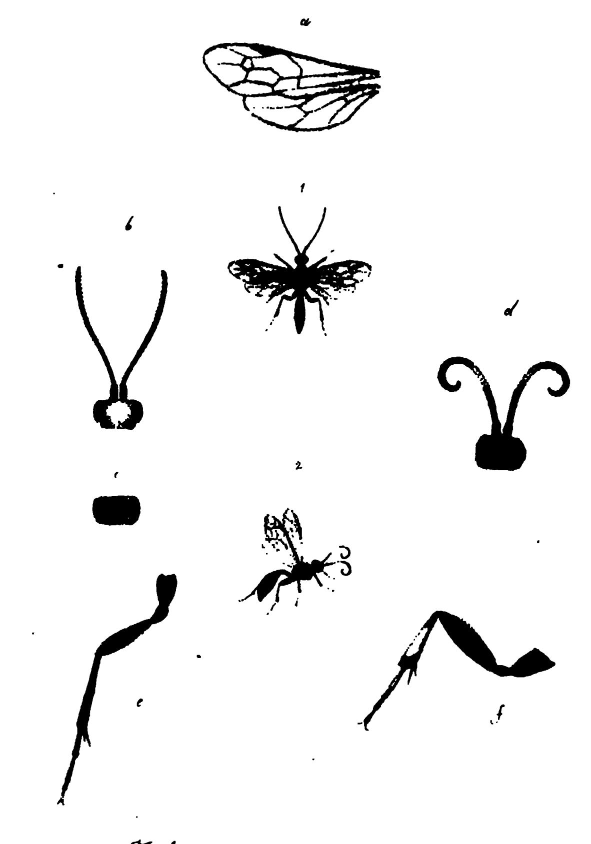


Aulacus Latreilleanus

AULACUS LATREILLEANUS Nees ab Esenbeck.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.
Familie der *Evaniales* Latr.
Kennzeichen der Gattung *Aulacus* Jur. Latr.:
Fühler borstenförmig, kürzer als der Körper, in beiden Geschlechtern 13gliedig. Beine schlank, die hintersten mit langen, einander genäherten Hüftstücken. Hinterleib so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, zusammengedrückt elliptisch, einer mittlern Erhöhung des dritten Milleibsabschnittes eingefügt. Leger vorgestreckt, deutlich 3theilig, die Theile einander an Länge gleich.

Es gehören der Gattung *Aulacus* nur wenige und zugleich seltene Arten an; die dargestellte wenigstens kömmt in unserm Lande nicht überall vor; als der einzige bis dahin uns bekannte Fundort in demselben kann einstweilen nur die Gegend von Basel genannt werden; man trifft sie hier, aber immerhin selten, in hüpfendem Fluge an Hecken an. Deutlich genug ist in 1 das Männchen, in 2 das Weibchen abgebildet, und erwähnt braucht nur zu werden, daß der Mittelleib durch viele Vertiefungen, welche sich oben auf der ersten Hälfte seines mittlern Abschnittes zu Queerfurchen gestalten, deren sich übrigens auch oben auf dem Hüftstücke der hintersten Beine zeigen, rauh ist. Beiden Geschlechtern kommt ein gleichgebildeter und aus gleichviel Gliedern bestehender Fühler, wie er in a vergrößert dargestellt ist, zu. Etwas irrig sind in b die Adern des Oberflügels dargestellt. Das Randmal ist nämlich zu groß gezeichnet, die von ihm abwärts steigende Ader verläuft statt in schräger, in gerader Richtung, und hiedurch finden sich die Zelle, worauf sie stößt, und die nach außen daranstoßende (2te und 3te Cubitalzelle) zu weit abwärts gerückt, während sie mit der nach innen an sie stoßenden (1sten Cubitalzelle) in mehr gerader Richtung liegen sollten.



Ichneumon fabricator

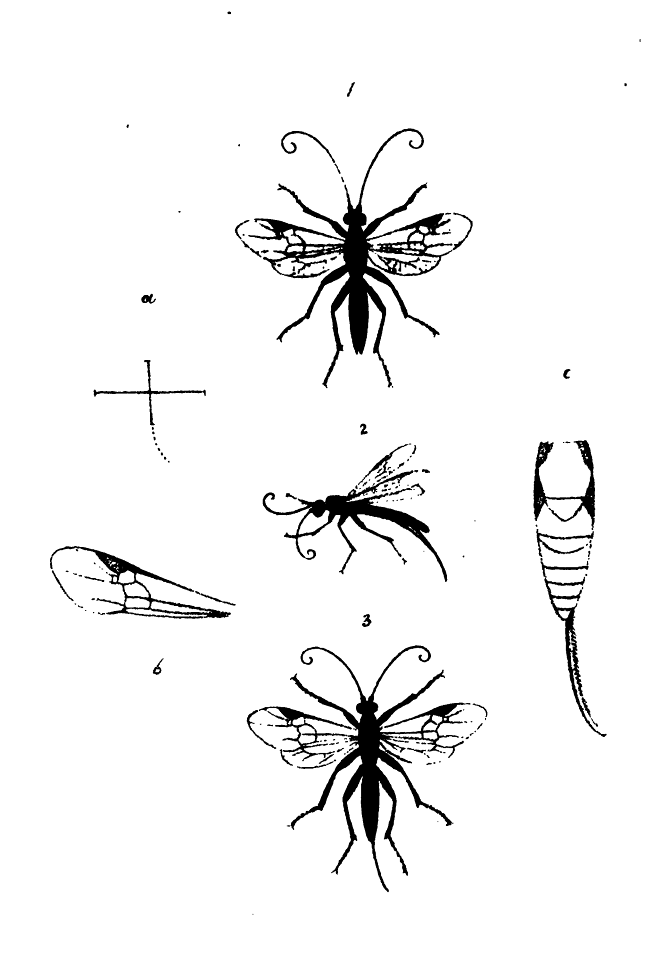
ICHNEUMON ANNULATOR F. Grav. & ICHNEUMON FABRICATOR F. Grav.
ICHNEUMON FABRICATOR fem. & mas.

Classe: ***Hymenoptera*** **L.** ***Piezata*** **F.**

Familie der ächten Schlupfwespen, ***Ichneumonides genuini*** **Nees ab Esenbeck.**

Kennzeichen der Gattung ***Ichneumon*** **Gravenhorst: Hinterleib länglich oder fast eiförmig, das erste Glied ziemlich kuglich, rauh, der Stiel lang, linear, gebogen; das Flügelgeäder wie in a, die mittlere Cubitalzelle fünfeckig; Fühler und Beine mittelgroß. Leger wenig oder gar nicht vorgestreckt.**

Die beiden hier abgebildeten Schlupfwespen sind zwar bisher als 2 besondre Arten angesehen worden, allein die Beobachtung, daß sich die eine der andern zur geschlechtlichen Vereinigung näherte, hat die Ueberzeugung veranlaßt, daß sie die Geschlechter einer und derselben Art seien. Sie weichen übrigens im Aussehen allerdings ziemlich von einander ab. Das Männchen (1), schlanker als das Weibchen (2), hat einen anders gefärbten Kopf (b, c), indem dessen Vorderseite nach den Stücken bald ganz gelb, bald gelb mit schwarzem Mittelflecke, bald wenigstens doch mit gelbem innern Augenrande erscheint, während beim Weibchen derselbe (d) hier immer ganz schwarz sich zeigt. Die Fühler sind unten bei jenem braun bis ganz oder nahe zur Spitze, am ersten Gliede gelb, doch gibt es Stücke, bei denen dieses unten wie oben schwarz ist, was zuweilen auch vom ganzen übrigen Fühler gilt. Es bilden solche einen Uebergang zu dem Fühler des Weibchens, welcher weiß geringelt ist und ein ebenfalls ganz schwarzes, selten unten rothbraunes, Grundglied hat. Die Beine verhalten sich in der Art verschieden, wie es von dem hintersten die vergrößerte Abbildung des männlichen (e) und weiblichen (f) zeigt, nämlich auch die vordern Beine sind beim Weibchen gedrungener und ihre Schiene führt außen einen weißlichen Fleck. Uebereinstimmend sind bei Männchen und Weibchen die mittlern Hinterleibsringel an ihrem Endrande, beim Weibchen zuweilen auch noch weiter nach vorn, rothbraun gefärbt.



Microdus nitidulus et var.

MICRODUS NITIDULUS ET VARIETAS.

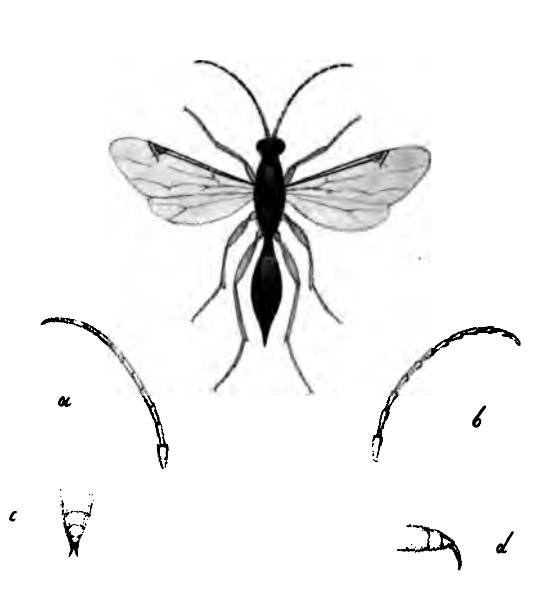
Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Braconartigen unächten Schlupfwespen, *Ichneumones adsciti Braconoidei* Nees von Esenbeck.

Kennzeichen der Gattung *Microdus* Nees v. Esenbeck: Kopf breiter als lang, so breit als der Mittelleib. Fühler allmälig nach dem Ende dünner werdend, das Wurzelglied dick. Oberkiefer unter der Deckplatte verborgen, sehr klein. Palpen der Unterkiefer von denen der Unterplatte verschieden, jene länger, 5gliedig, diese 3gliedig. Hinterleib wenigstens von der Länge des Mittelleibes und Kopfes zusammengenommen, nach dem Anfang und Ende hin verschmälert, die 3 ersten Abschnitte sind lang, einander an Länge ungefehr gleich, die letzten sind zusammengenommen nur so lang als der erste. Der Leger ragt über den Hinterleib heraus. Die Vorderflügel haben unter dem Randmal bei den einen Arten 2, bei den andern 3 Zellen.

Die vergrößert dargestellte Schlupfwespe, deren natürliche Größe in a angedeutet ist, zeigt Verschiedenheiten in der Färbung der Beine und des Mittelleibs. Jene sind im Allgemeinen im männlichen (1) und weiblichen Geschlecht (2. 3) hellrothbraun, ausgenommen die Klauen, welche, so wie an den hintersten Beinen der Fuß und ein auf den hellen Anfang der Schiene folgender, nach den Individuen wenig oder gar nicht deutlicher Ring, schwärzlich sind; bei gewissen Individuen männlichen Geschlechtes ist aber auch der Anfang der Beine, das sogenannte Hüftstück und bei einigen noch der sogenannte Schenkelkopf der vordersten und mittlern Beine schwarz; sie sind als besondere Art angesehen und mit dem Namen *Micr. gloriator* Pzr., Nees bezeichnet worden. Der Mittelleib sodann ist ebenfalls in gewissen Individuen (3), jedoch nur solchen, die dem weiblichen Geschlechte angehören, oben in seiner ersten Hälfte hellrothbraun, statt daß er im Allgemeinen überall schwarz ist. Auch diese Abweichung hat zur Aufstellung einer fernern, neben die eigentliche, *Micr. nitidulus* Nees genannte, gestellten, welche als *Micr. thoracicus* Nees aufgeführt wird, Veranlassung gegeben. Auch das Flügelmal zeigt sich nach den Stücken in bald dunklerer, bald hellerer braunen Färbung, und endlich ist auch in der Größe der an das Flügelmal aufgehängten, 4eckigen kleinen Zelle eine Verschiedenheit nach den Stücken, ja nach dem einen und dem andern Vorderflügel desselben Stückes gegeben. Vergrößert ist in b ein Vorderflügel, in c der weibliche Hinterleib.

I



Codrus pallipes

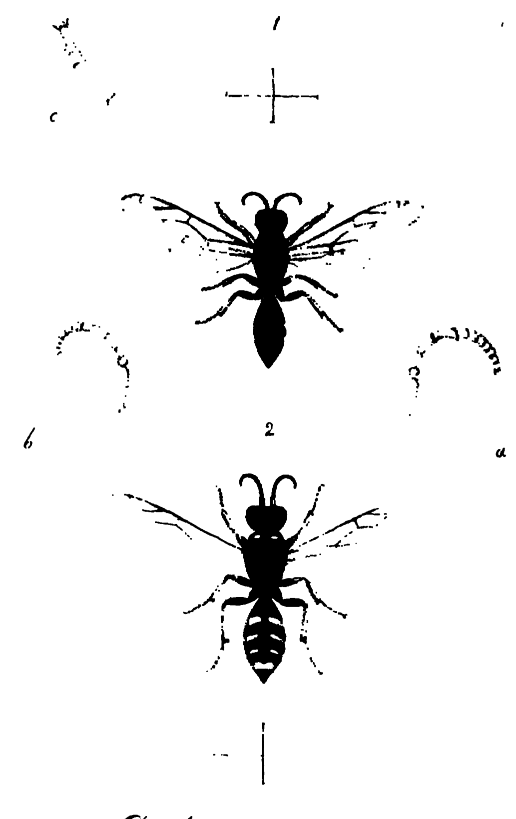
CODRUS PALLIPES Jur. Nees ab Esenb.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Spitzleiber, *Oxyuri* Latr., *Codrini* Dalm.

Kennzeichen der Gattung *Codrus* Jur., *Proctotrupes* Latr.: Fühler in der Mitte der vordern Kopfseite eingesetzt, 12gliedig in beiden Geschlechtern, beim Weibchen fadenförmig (b), beim Männchen etwas borstenförmig (a), das erste Glied kürzer als das folgende. Oberkiefer in Gestalt eines spitzen Hackens. Unterkieferpalpen von der Länge des Kopfes, 4gliedig. Hinterleib in der Mitte am breitesten, von hier nach dem Anfang und nach dem Ende hin allmälig verdünnt, der 2te Abschnitt mehrfach länger als die folgenden zusammengenommen und als der erste, welcher den Stiel bildet und vom Anfang bis ans Ende sich allmälig erweitert. Beim Weibchen endet der Hinterleib mit einem abwärts stehenden Hacken (d), beim Männchen mit 2 ausgestreckten spitzen Blättchen (c). Flügel mit deutlicher Randzelle und großem Randmal.

Die im Bilde vergrößert dargestellte Art, welche gewöhnlich höchstens nur die Länge des darüberstehenden Striches erreicht, zeigt verschiedene Abänderung theils nach den Stücken, theils nach dem Geschlechte. Die Beine sind, ihr äußerstes dunkles Ende ausgenommen, bei den meisten Stücken bis an ihren Ursprung hin hellrothgelb, bei einigen aber die hintersten oder noch dazu die mittlern am Hüftgliede schwärzlich. Die Fühler, kräftiger beim Männchen, indem sie nach der Wurzel hin dicker sind, erscheinen bei ihm in den meisten Stücken ihrer ganzen Strecke nach schwarz, wiederum in andern aber rothgelb, bei dem Weibchen sind einige Glieder am Anfang, oft auch nur das erste rothgelb, die übrigen schwarz. Auch der Hinterleibsstiel zeigt Verschiedenheit, bei einigen ist er (wie im Bilde) ziemlich breit, bei den meisten halb so dünn. Bei allen hat der 2te Abschnitt am Anfang nebeneinanderstehende Furchenstriche.



Crabro vagabundus

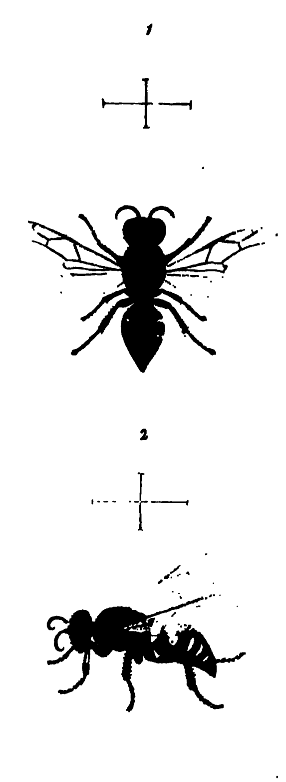
CRABRO VAGABUNDUS.
Die herumschwirrende Horneise.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Grabwespen, *Fossores* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Crabro* F. Latr.: Erster Mittelleibsabschnitt oben als ein schmaler, mit seinen Enden die Flügelwurzel nicht erreichender Kragen erscheinend. Kopf so breit oder breiter als der Mittelleib, von oben gewöhnlich zu einem Viereck gestaltet. Fühler von Kopflänge, unter der Mitte der vordern Kopffläche, nahe bei einander entspringend, gekniet, fadenförmig, oder spindelig, bei einigen sägezähnig. Sogenanntes Kopfschild kurz, in die Breite ausgedehnt, bei manchen Arten metallisch-schimmernd. Munddeckplatte versteckt. Oberkiefer schmal mit 2zähniger Spitze. Hinterleib gegen den Ursprung verengt, bei einigen Arten sogar in einen Stiel ausgezogen. Bei den Männchen einiger Arten sind an den vordersten Beinen die Schiene und einige der darauf folgenden Glieder des Fußes, bei wenigen nur jenes oder diese allein häutig erweitert, und diese Erweiterung gestaltet sich, wenn sie bedeutend ist, zu einer Kelle. einem Schüsselchen oder Teller.

Die vergrößert abgebildete Art gehört zu denjenigen, bei welchen im männlichen Geschlechte (1) die in dem allgemeinen Gattungszeichen erwähnte Bildung der vordersten Beine vorkommt, aber sie zeigt sich bei ihm nur in mäßigem Grade, indem, wie man aus c ersieht, nur das 1ste und 2te Fußglied häutig erweitert und kaum zu einer größern Breite als die der Schiene ist, ausgedehnt sind. Es tritt außerdem hier auch noch in den Fühlern eine geschlechtliche Verschiedenheit auf. Beim Männchen ist dieser Theil (a) nämlich verhältnißmäßig etwas länger als der des Weibchens (b); 4tes und 5tes Glied sind etwas stärker gebogen und springen mit ihrem innern Endwinkel zahnartig vor. Endlich bietet auch die Farbe des Körpers einen Unterschied dar. Von den gelben Flecken oder Strichen, welche das Weibchen (2), bisher allein abgebildet und beschrieben, und unter dem Namen *Cr. vagabundus* Pzr. aufgeführt, auf Mittel- und Hinterleib hat, zeigen sich beim Männchen (1) nur schwache Spuren. Der Mittelleib ist bei ihm, bis auf einen kleinen gelben Punkt über den vordersten Beinen, ganz schwarz, auf dem Hinterleib erscheinen nur ganz kleine Seitenflecke; mittlere und hinterste Beine sind schwarz, nur das Knie und obenauf die Schiene gelb. Auch sein erstes Fühlerglied ist nur unten gelb.



Oxybelus uniglumis

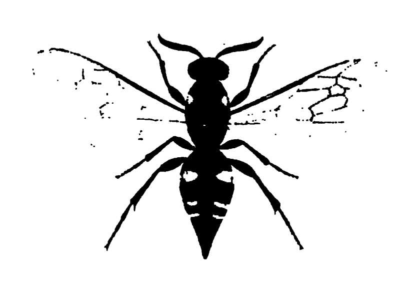
VESPA UNIGLUMIS L.
CRABRO UNIGLUMIS F.
OXYBELUS UNIGLUMIS Latr. F.
Die einspelzige Horneise Pzr.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Grabwespen, *Fossores* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Oxybelus* Latr.: Erster Mittelleibsabschnitt oben als ein schmaler Kragen erscheinend, dessen Seiten die Flügelwurzel nicht erreichen. Kopf von der Breite des Mittelleibes. Fühler umgekrümmt, zurückgelegt nicht über den Hinterrand des Kopfes hinausreichend, fadenförmig, das 2te Glied kürzer als das 3te. Oberkiefer einfach zugespitzt, Deckplatte versteckt. Dritter Mittelleibsabschnitt oben mit einem dornartigen Fortsatze, vor welchem jederseits ein schwächerer sich befindet. Hinterleib von der Mitte an bis zum Ende zugespitzt. Beine von halber Körperlänge, an den hintern die Schiene durch Höckerchen und Dörnchen rauh, an allen ein dickes, wie angeschwollenes, Klauenglied mit einem großen Ballen.

In 1 sehen wir das Männchen, in 2 das Weibchen einer nicht seltenen Art vergrößert dargestellt und die natürlichen Größenverhältnisse durch das darüberstehende Linienkreuz bezeichnet. Beide Geschlechter besuchen fleißig verschiedene Blüthen, das Weibchen stürzt sich aber auch im Fluge räuberisch auf seine Beute, welche in mancherlei Zweiflüglern besteht. Es unterscheidet sich außer etwas ansehnlicherer Größe durch buntere Färbung vom Männchen. Sein ganzer Hinterleib ist glänzend und auf schwarzem Grunde am Ende jeden Segmentes, ausgenommen des letzten, mit einem gelben Seitenfleck geziert, der des Männchens führt solche Flecke gewöhnlich nur auf den 2 ersten Segmenten, auf den übrigen zeigt sich statt derselben ein grauer Schimmer. Auch das Braune an den Beinen ist beim Weibchen lebhafter, indem es ins Rothe, beim Männchen eher ins Gelbe zieht und zeigt sich auch bei jenem in größerer Ausbreitung als bei diesem.



a

b

Nysson nigripes

NYSSON NIGRIPES.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Grabwespen, *Fossores* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Nysson* Latr.: Erster Mittelleibsabschnitt oben als ein schmaler Kragen erscheinend, dessen Seitenenden die Flügelwurzel nicht erreichen. Kopf von der Breite des Mittelleibes. Augen von einander entfernt. Fühler fadenförmig. Oberkiefer einfach zugespitzt. Letzter Mittelleibsabschnitt hinten jederseits in eine zahnartige Ecke vorspringend. Hinterleib von der Mitte nach dem Ende allmälig sich verdünnend, beim Weibchen hier zugespitzt, beim Männchen abgestutzt beiderseits mit einem feinen Zähnchen.

Die hier abgebildete Art gleicht einer andern, als *Nyss. maculatus* Latr. bezeichneten, welche aber auf den ersten Blick dadurch von ihr verschieden ist, daß ihre Beine einem großen Theile nach röthlich sind, und daß im weiblichen Geschlecht auch der erste Hinterleibsabschnitt diese Farbe hat; auch hat sie noch mit einer, *N. spinosus* Latr. genannten Art ziemliche Aehnlichkeit; diese ist aber ansehnlich größer und ihre Beine sind theilweise auch röthlich. Bei unsrer Art sind diese aber durchaus schwarz, höchstens bei einigen Stücken im Knie und Fußgelenk röthlich; das Männchen hat einen durchaus ungefleckten Mittelleib, die meisten weiblichen Stücke aber haben einen Strich am Hinterrande des 1sten, einen kleinern am Vorderrande des 3ten Abschnittes und einen Fleck jederseits vor der Fühlerwurzel gelb. Der Hinterleib ist bei beiden Geschlechtern übereinstimmend gelb gefleckt und hat auf seiner Unterseite nahe an seinem Anfange einen gerundetvorspringenden Höcker, wie es die seitliche Ansicht in der vergrößerten Darstellung b zeigt. Die Fühler des Männchens haben vor der Spitze eine Einbuchtung, welche bei einigen andern Nyssonen nicht so deutlich ist. Das Bild stellt vergrößert ein Weibchen dar, das darüber befindliche Linienkreuz seine natürliche Größe, a im Umriß das Ende des Hinterleibes des Männchens.

1



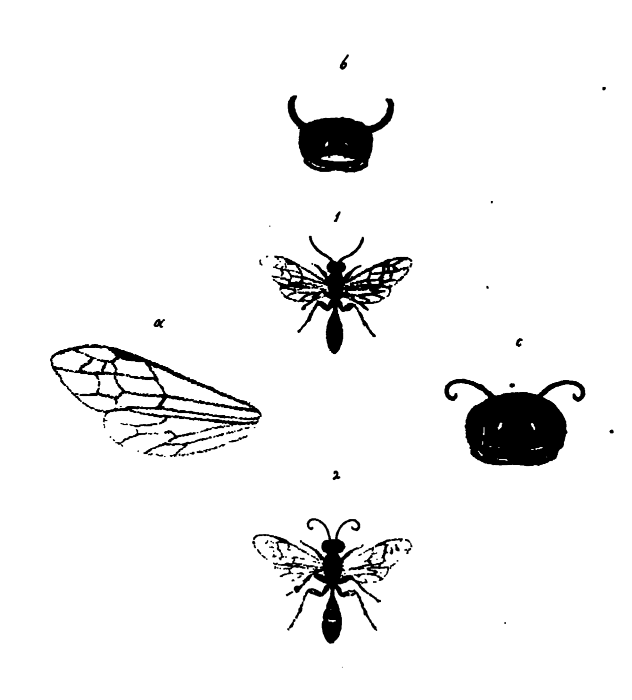
a



2



Sphex flavipennis



Mellinus arvensis





Tiphia femorata

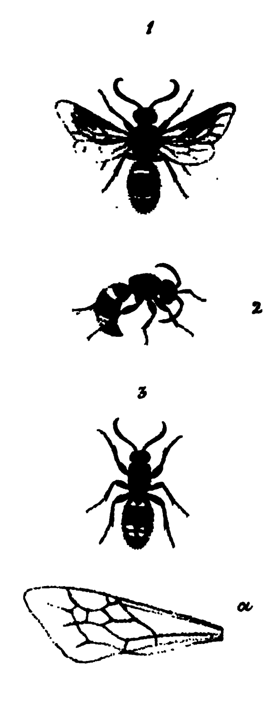
TIPHIA FEMORATA.
Gemeine Rollwespe.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Grabwespen, *Fossores* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Tiphia* F.: Augen ausgerandet. Fühler etwa so lang als der Mittelleib. Unterkieferpalpen so lang als die Oberkiefer. Zunge breit, am Ende ausgerandet. Vorderster Abschnitt des Mittelleibes bogenförmig gekrümmt und jederseits in die Breite und bis an die Flügelwurzel ausgedehnt. Beine kurz, dick, Schiene und Fuß der mittlern und hintersten, vorzüglich beim Weibchen, dornig und rauhhaarig. Beim Männchen am Ende des Hinterleibes ein aufwärtsgerichtetes Häckchen. Adernverlauf auf dem Oberflügel nach dem Geschlechte etwas verschieden; das Randmal des Männchens ansehnlich größer als das des Weichens.

Als *Tiphia femorata* F. ist schon längere Zeit das Weibchen (2) der vor uns befindlichen Art bekannt, als das andre Geschlecht gehört zu ihm, wie wiederholte Beobachtungen gelehrt haben, das hier dargestellte Männchen (1). Seine Beine sind in allen ihren Theilen schwarz und die Flügel nicht bräunlich wie die des Weibchens, sondern beinahe glashell. Irrig wurde eine andre Art, die *Tiphia morio* Pzr. für das Männchen der *T. femorata* gehalten, von der sie aber offenbar, wenigstens als Abart, verschieden und selbst auch weiblichen Geschlechts ist. Das Weibchen kann mit seinem Stachel heftig stechen und findet sich, wie auch das Männchen, im Sommer häufig auf den Blüthen von Schirmpflanzen ein. Vergrößert dargestellt ist in a ein Fühler, in b ein Oberflügel des Männchens, in c ein solcher des Weibchens.



Mutilla europaea et var.

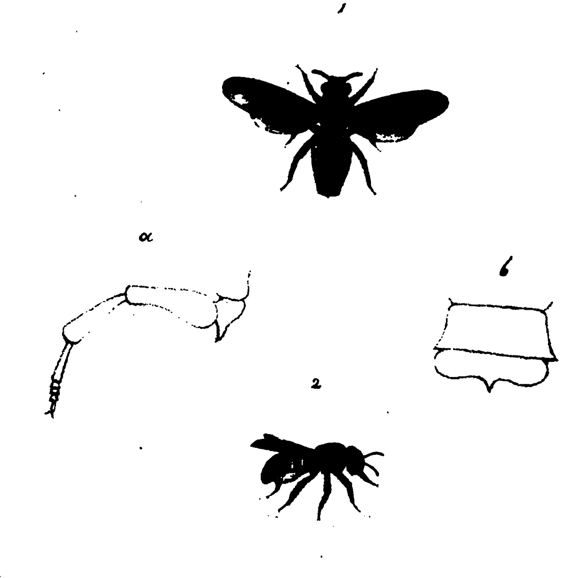
MUTILLA EUROPÆA ET VARIETAS.
Europäische Mutille und ihre Abart.

Classe: ***Hymenoptera* L. *Piezata* F.**

Familie der einsam lebenden Heterogynen, ***Heterogyna solitaria* Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Mutilla*** im engern Sinne (***Mutilla* Latr.**): Fühler in der Mitte der Vorderseite des Kopfes eingesetzt, bei beiden Geschlechtern einfach, borstenförmig. Hinterleib keglig, eiförmig oder elliptisch. Mittelleib beim Weibchen fast würfelförmig, oben ohne Spur von Abtheilungen.

Das flügellose Weibchen (2), unter dem Namen *Mutilla europæa* L. früher bekannt, als das geflügelte Männchen (1), wie dieses mit 3 weißen, jedoch breitern, Binden auf dem Hinterleibe versehen, hat zur Grundfarbe des Körpers ein tiefes Schwarz; der Mittelleib aber oben und an den Seiten bis zum Ursprung der Beine herab und zuweilen ein Fleck auf dem obern Theile des Kopfes sind roth; diese Farbe kommt beim Männchen nur oben auf dem Mittelleibe und daselbst nicht in so weiter Ausbreitung vor, das Schwarze aber geht bei ihm auf der Oberseite des Kopfes und auf dem Hinterleibe in ein schönes Stahlblau über. Eine sehr seltene Abart (3) des Weibchens, welche in der Schweiz bisher nur auf sehr hohen Bergen gefunden worden ist, hat weder auf Kopf noch auf Mittelleib eine Spur von rother Färbung. Vergrößert dargestellt ist in a ein Oberflügel des Männchens.



Anthidium laterale

ANTHIDIUM LATERALE LATR.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Bienen, *Mellifères* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Anthidium*: Die fadenförmige Zunge, an ihrem Anfang jederseits mit einer sehr kurzen schuppenförmigen Nebenzunge, ist der längste Theil des Rüssels sammt ihren 4gliedigen Palpen, deren 2 erste verlängerte flache Glieder an sie angelegt, die 2 letzten aber von gewöhnlicher Kürze und zurückgeworfen sind. Die Unterkieferpalpen viel kürzer als der Endlappen der Unterkiefer, nur aus einem einzigen Gliede gebildet. Deckplatte viereckig, länglich abwärts geneigt, gewölbt. Oberkiefer mit scharfem, oft gezähntem Schneidrande, schmäler beim Männchen als beim Weibchen. Hinterleib auf der Unterseite beim Weibchen mit einer Haarbürste, an welcher der Blumenstaub hängen bleibt, beim Männchen der hinterste oder einige der hintern Abschnitte mit Hacken zum Festhalten des Weibchens.

Von den in der Schweiz vorkommenden Arten ist die abgebildete wohl die größte, sie findet sich bei Martinach im Kanton Wallis. Wie es in der Gattung Anthidium fast allgemein ist, zeichnet sich auch hier das Männchen (1) vor dem Weibchen (2) durch ansehnlichere Größe aus. Auch kömmt allein dem Männchen der mittlere Zahn am letzten Hinterleibsabschnitte (welcher mit dem vorletzten in b dargestellt ist) und ein zahnartiger, nach unten gerichteter Fortsatz des s. g. Schenkelkopfes an dem hintersten Beine (a) zu. Wahrscheinlich stimmt die Lebensweise dieser Art mit der des allgemeiner verbreiteten Anthid. manicatum überein, dessen Weibchen von gewissen Pflanzen (z. B. Stachys germanica) den wolligen Ueberzug abschabt, und damit Ei und Futter umwickelt und das Nest ausstopft.

1



2



Anthophora personata

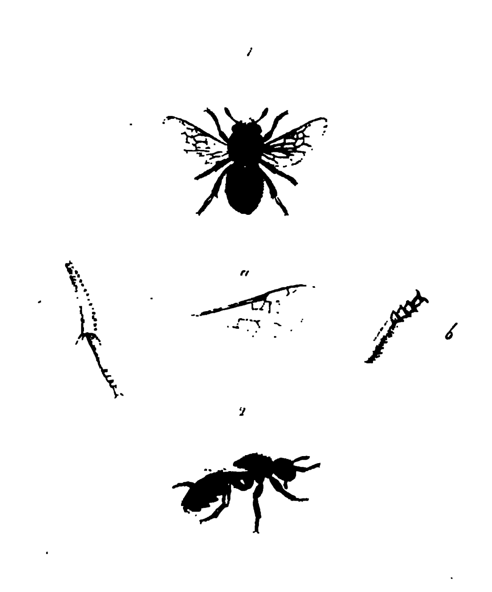
ANTHOPHORA PERSONATA.
Maskirte Schnauzenbiene.

Classe: ***Hymenoptera*** **L.** ***Piezata*** **F.**

Familie der Bienen, ***Mellifères*** **Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Anthophora*** **Latr.** (***Megilla*** **F.**): Die fadenförmige Zunge bildet mit ihren Palpen, welche aus 2 langen, flachgedrückten und 2 darauf folgenden kurzen schräg abstehenden Gliedern bestehen, den längsten Theil des Rüssels und hat zu jeder Seite an ihrem Anfange eine kurze Nebenzunge. Die Palpen der Unterkiefer sind 6gliedig. Die Fühler fadenförmig. Bei dem Weibchen ist an den hintersten Beinen das erste Fußglied mit seinem Außenwinkel über das folgende verlängert und dieses mehr nach dem Innenwinkel von jenem hingerückt, und die Außenseite dieses ersten Fußgliedes (Fersengliedes) und die der Schiene ist mit dichtgedrängten Haaren besetzt, die eine Bürste bilden. Bei den Männchen gewisser Arten ist der Fuß der mittlern Beine langgezogen und sein erstes und letztes Glied mit Haaren dicht bewimpert, bei denen andrer ist an den mittlern oder hintersten Beinen der Schenkel verdickt.

Die abgebildete Art ist der *Anthophora hirsuta* Latr. und *acervorum* Latr., welche, besonders die erstere häufig, im Frühjahr bei uns erscheint, nahe verwandt. Sie ist aber größer, Munddeckplatte und vordere Fläche des Kopfes sind nicht nur beim Männchen (1) sondern auch beim Weibchen (2) gelb gefärbt, freilich bei jenem in größerer Ausbreitung; die einzelnen Hinterleibsabschnitte, mit Ausnahme des letzten, sind am Hinterrande weiß, die 2 ersten auf der übrigen Fläche wie der Mittelleib grau behaart, beim Männchen ist an den mittlern Beinen der Fuß so lang als Schenkel und Schiene zusammengenommen, und sein erstes und letztes Glied in ihrer zweiten Hälfte rechts und links mit schwarzen, dichtstehenden Haaren bewimpert; vom ersten Gliede gehen außerdem noch seiner ganzen Länge nach, rechts längere, helle Haare, ab. Als *Megilla personata* ist das Weibchen dieser Art, welche in der Gegend von Basel vorkommt, von Illiger benannt, aber nicht beschrieben worden.



Melitturga clavicornis

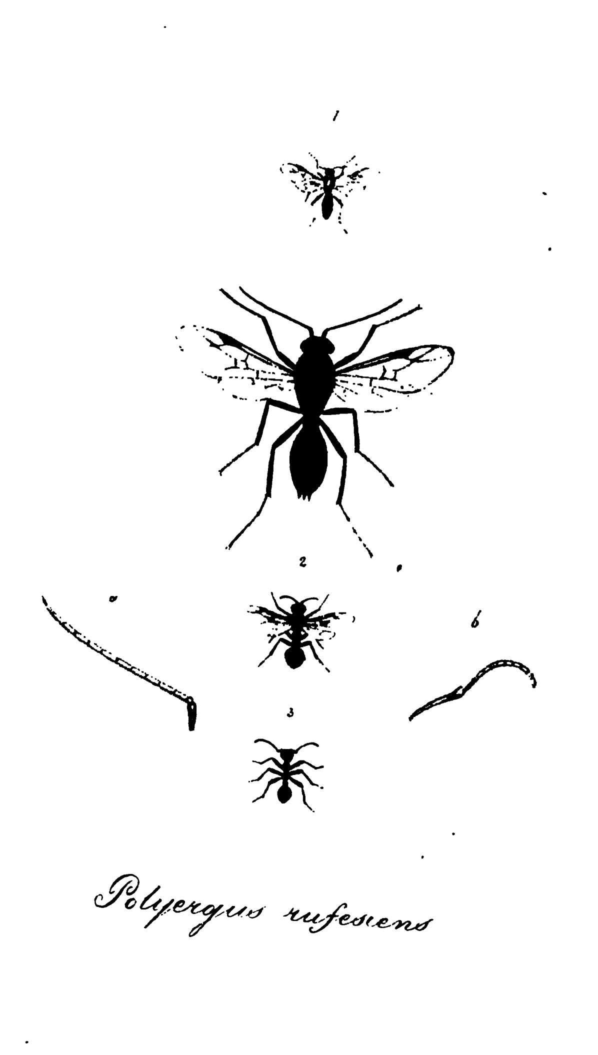
MELITTURGA CLAVICORNIS Latr.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der Bienen, *Mellifères* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Melitturga* Latr.: Die fadenförmige Zunge bildet mit ihren Palpen, welche aus 2 langen, flachgedrückten und 2 in gerader Richtung auf sie folgenden kurzen, walzigen Gliedern bestehen, den längsten Theil des Rüssels. Die Palpen der Unterkiefer sind 6gliedig. Fühler bei beiden Geschlechtern von Kopflänge und in eine Keule endend, die beim Männchen noch etwas stärker als beim Weibchen ist. An den hintersten Beinen die Schiene so lang als der Fuß, mäßig nach außen gebogen, beim Männchen an der Außenkante gezähnelt, beim Weibchen an der Außenseite rauh behaart wie ebenfalls auch das erste Fußglied, welches mit seinem Außenwinkel über das folgende vorgezogen ist und dieses mehr nach seinem Innenwinkel hingerückt hat. Beim Männchen sind am Fuße der vordersten und mittlern Beine das 2te, 3te und 4te Glied breit herzförmig.

Das Aussehen der beiden Geschlechter der hier dargestellten Art ist ziemlich verschieden. Das kleinere Männchen (1) ist auf dem Mittel- und kaum längern Hinterleib mit gelblichen Haaren wollig bekleidet, beim Weibchen (2) ist der Mittelleib oben in der Mitte kahl, sonst ebenfalls mit ähnlichen Haaren bedeckt, der gestreckte, etwas flachgedrückte, vor dem Ende etwas erweiterte Hinterleib zeigt sich obenauf beinahe ganz nackt, nur auf dem ersten Abschnitt, zu äußerst an der Seite der folgenden und am Hinterrande des 5ten Abschnittes stehen bleichgelbe Haare. An letzterer Stelle sind die mittlern lebhafter gelb und ebenso gefärbt ist die jederseits auf dem 6ten Abschnitt liegende Haarbürste. Beim Männchen sind die Augen ansehnlich groß und stoßen mit ihrem innern Rande an die Einfügungstelle der Fühler, beim Weibchen sind sie von dieser so weit entfernt als sie selbst breit sind. An den Fühlern ist die Keule unterwärts beim Männchen in etwas größerer Erstreckung als beim Weibchen, bei jenem auch das erste Glied vorn, und an der unter den Fühlern befindlichen Kopfvorderseite ein großer Fleck weißlich, während diese Stelle bei weiblichen Stücken ganz schwarz, bei andern etwa nur mit weißem Punkte, bei andern aber auch allerdings mit einem, jedoch immerhin kleinern Flecke dieser Farbe versehen ist. Vergrößert abgebildet ist b der Fuß eines der vordersten, c Schiene und Fuß eines der hintersten Beine des Männchens, a ein Oberflügel.



Polyergus rufescens

POLYERGUS RUFESCENS Latr.

Amazonen-Ameise.

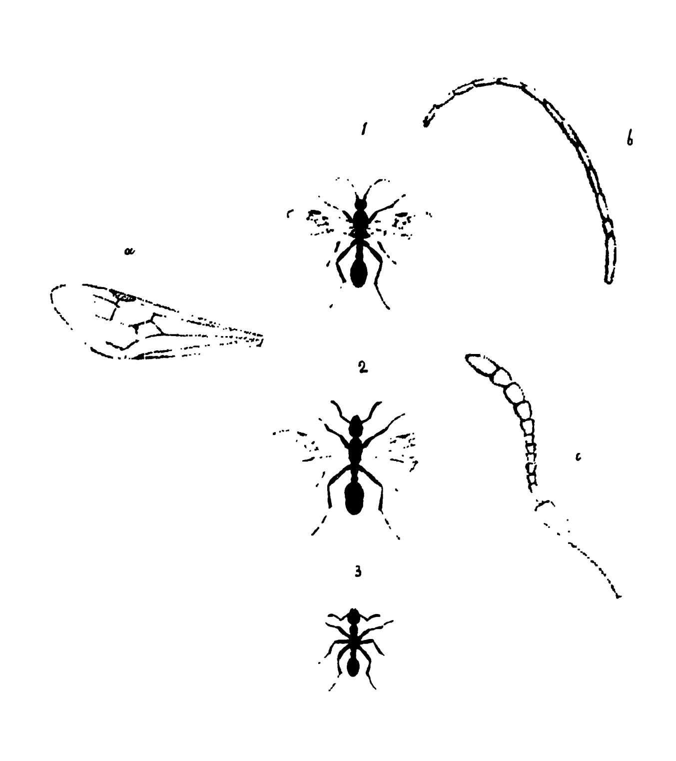
FOURMI AMAZONE, LÉGIONNAIRE, ROUSSATRE.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der gesellschaftlich lebenden Heterogynen, *Heterogyna socialia* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Polyergus* Latr.: Fühler nahe an den Mundtheilen entspringend; Oberkiefer schmal in ihrer ganzen Strecke, einfach, hackenartig gekrümmt, am Ende zugespitzt, Unterkieferpalpen kürzer als der Unterkiefer, mit nur 4 oder 5 deutlichen Gliedern. Hinterleibsstiel erhebt sich zu einer linsenförmigen Schuppe. Weibchen und Arbeiterinnen mit Giftdrüsen, aber keinem Stachel.

Hier die merkwürdige Amazonen-Ameise, (3) Arbeiterinn und (2) Weibchen in natürlicher Größe, Männchen vergrößert unter dem in natürlichem Umrisse entworfenen Bilde (1). Letzteres am Körper rein schwarz, glänzend vom Ende des Mittelleibes über den Hinterleib hin; die Endanhänge an diesem und die schlanken Beine braun, doch Schenkelkopf, Knie, Ende der Schiene und der Fuß heller, weißlich; Kopf so breit als der Mittelleib; Hinterleibsschuppe ausgerandet; Flügel glashell, in Regenbogenfarben spielend. Arbeiterinn an allen Theilen roth, nur die Augen schwarz. Das plumpere, mit kürzern Fühlern und Beinen versehene Weibchen, ebenso, doch in etwas dunkler gefärbt, namentlich oben auf dem Mittelleibe zwischen den Flügeln bräunlich; Kopf und Mittelleib glänzend, was bei der Arbeiterinn nicht der Fall ist. Oberflügel bis über die Mitte etwas bräunlich überlaufen. a ein Fühler des Männchens, b einer der Arbeiterinn vergrößert.



Myrmica montana

MYRMICA MONTANA.

Berg-Ameise.

Classe: *Hymenoptera* L. *Piezata* F.

Familie der gesellschaftlich lebenden Heterogynen, *Heterogyna socialia* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Myrmica* Latr.: Hinterleibsstiel in Gestalt von 2 aufeinanderfolgenden Knoten. Unterkieferpalpen 6gliedig, von der Länge der Oberkiefer; diese 3seitig. Weibchen und Arbeiterinnen mit einem Stachel.

Dargestellt ist hier eine bisher nirgends beschriebene noch abgebildete Art, nach den 3 verschiednen Individuen, in 1 nämlich das Männchen, in 2 das Weibchen, in 3 die sogenannte Arbeiterinn oder ein geschlechtsloses Individuum; a zeigt vergrößert den Oberflügel der beiden geflügelten Geschlechter, b den Fühler des Männchens, c den der beiden andern Geschlechter. Diese Ameise kömmt in der gegebirgigen Region unsers Landes vor, und hat mit einer andern (*M. rubra* Latr.), die in der Ebene häufig ist, die größte Aehnlichkeit. Sie unterscheidet sich aber vorzüglich durch doppelte Größe von dieser. Das Männchen ist größtentheils schwarz, die äußerste Spitze des Hinterleibes mit den Geschlechtstheilen ist braungelb, und Beine, Fühler und Hinterleibsringel neigen nach ihrem Ende zum Pechbraunen hin, während bei der kleinen Art diese Theile in größerer Ausbreitung, und außerdem die Oberkiefer eine noch etwas hellere Färbung zeigen. Den weiblichen und geschlechtslosen Individuen unsrer Art fehlen durchaus die beiden Dornspitzen, welche sich bei denen der andern Art auf dem letzten Abschnitte des Mittelleibes befinden; der Hinterleib ist gewöhnlich in seiner hintern Hälfte obenauf dunkel überlaufen, und es zieht sich hier mehr oder weniger deutlich die *Grundfarbe als eine* Binde durch.





Vanessa Atalanta

PAPILIO (NYMPHALIS) ATALANTA L.

VANESSA ATALANTA F.

Der Admiral.

LE VULCAIN.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata.* F.

Familie der Edel-Tagfalter mit verkümmertem ersten Beinpaare, *Papiliones Nobiles Tetrapodes* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Vanessa* F. Palpen stark zusammengedrückt, allmählig nach dem Ende verdünnt. Fühler gehen plötzlich in eine Keule über. Flügel mit gezähntem Außenrande, die hintern haben in der Ruhe den Innenrand unten um den Hinterleib geschlagen.

Die Raupe mit zahlreichen, in Reihen stehenden Dornen, welche steif und zugespitzt sind, und selbst wieder kleinere Dornen tragen.

Puppe mit einem Paar größerer und 2 Reihen kleinerer Spitzen längs dem Körper und einem Höcker auf dem Mittelleibe, hängt, am Hinterende befestigt, frei, kopfabwärts.

Die Raupe dieses schönen Schmetterlings findet sich in zusammengesponnenen Blättern der Nesseln (Urtica doica und urens) und hat immer gelbe Dornen, obschon ihre Körperfarbe bald fleischroth, bald braunroth, bald gelblichgrün, bald braunschwarz ist. Man trifft sie noch spät im September an, so daß der Schmetterling noch im Oktober sich entwickelt, oder im ersten Frühjahr; im Sommer kommen dann auch wieder Raupe und Schmetterling vor.



Smerinthus ocellatus

SPHINX OCELLATA L.
SPHINX SALICIS Hübner.
SMERINTHUS OCELLATUS Ochsh.
Abendpfauenauge. Weidenschwärmer.
LE DEMI-PAON.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der Abend-Schmetterlinge oder Schwärmer, *Sphingides* Latr., *Papillons-Bourdons* Degeer.

Kennzeichen der Gattung *Smerinthus* Latr.: Vorderflügel mehr oder weniger tief ein- und ausgeschnitten. Hinterleib einfarbig. Sauger von der Länge des Kopfes, dieser klein, Fühler im Umfang beim Weibchen gerundet, beim Männchen fast dreikantig und mit 2 einander entgegengerichteten Reihen gekrümmter Haarbürstchen bewimpert, am Anfang und Ende verdünnt, hier in eine, beim Männchen mehr als beim Weibchen gekrümmte Spitze auslaufend. Raupe chagrinhäutig, mit fast dreieckigem, oben zugespitztem Kopfe, einem Horn auf dem vorletzten Ringel und schrägen Seitenstreifen. Geht zur Verwandlung unter die Erde. Der Schmetterling fliegt Nachts.

Die Raupe des schönen Schmetterlings, von dem wir hier im Bilde das Weibchen vor uns haben, lebt auf Weiden, Pappeln, Apfelbäumen und Schlehen, ist blaugrün, mit etwas dunklerm Kopf, weißen oder gelblichen Seitenstreifen, rothen, weißgerandeten Luftlöchern und bläulichem Horn. Es gibt auch zur Seltenheit Stücke, welche 2 Reihen rother Flecke in den Seiten haben. a stellt einen Fühler des Männchens und b vergrößert einige Glieder desselben dar.





Endromis versicolora

PHALÆNA BOMBYX VERSICOLOR L.
BOMBYX VERSICOLORA F.
ENDROMIS VERSICOLORA Ochsh.
Scheckflügel. Buntflügel. Hagebuchenspinner.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der Spinner, *Bombycites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Endromis* Ochsh.: Fühler in beiden Geschlechtern zweireihig gekämmt, beim Männchen die Kammzähne etwa doppelt so lang als die beim Weibchen. Hinterleib dicht und lang behaart. Flügel schwach beschuppt.

Raupe nackt, mit einer pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Abschnitte.

Einer der schönsten Spinner; er kommt hie und da in der Schweiz vor, aber nirgends häufig. Das Männchen unterscheidet sich durch geringere Größe und lebhaftere Färbung vom Weibchen; in der Zeichnung der Flügel kommen aber beide im Allgemeinen mit einander überein. Die Raupe, welche in der ersten Jugend fein behaart und schwarz ist, hat ausgewachsen eine Länge von 2 Zollen, ist nackt, grün, auf dem Rücken weißlich, in den Seiten dunkler mit gelblich oder weißlich von hinten nach vorn laufenden schrägen Strichen, auf den 3 ersten Gelenken aber einem zusammenhängenden geraden Striche, und einer pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Gelenke, wodurch sie um so mehr der Raupe eines Abendschmetterlings ähnlich wird. Sie findet sich in Wäldern auf Weißbirken, und zwar nur auf den niedern Aesten der niedern Gesträuche, außerdem noch auf Erlen, Haselnußstauden, Hagenbuchen und Linden, im Juni und Juli.



Cossus Ligniperda

PHALÆNA BOMBYX COSSUS L.
BOMBYX COSSUS WIEN. VERZ.
HEPIALUS COSSUS SCHRK.
COSSUS LIGNIPERDA F.
Weidenbohrer. Weidenholzspinner.
LE COSSUS.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der *Hepialites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Cossus* Latr.: Sauger nur in einer Spur vorhanden. Fühler von der Länge des Mittelleibes, an der innern Seite mit einer gedrängten Reihe kurzer Blättchen. Vorderflügel am Innenrande eingebuchtet. Beim Weibchen der Legestachel aus dem Hinterleibsende hervorgestreckt. Die Raupe ist bis auf wenige zerstreute Häärchen glatt, hat starke Kiefer, womit sie das Holz der Bäume zerbeißt, in welchen sie lebt. In einem Gewebe, in welches sie vorzüglich abgebissene Holztheilchen mischt, verwandelt sie sich zu einer Puppe, welche rings um die Ringel rückwärtsstehende Stacheln hat, vermöge deren sie sich, wenn sie sich zum Schmetterling entwickelt, zur Hälfte aus dem Gespinnste herausarbeitet.

Die große, röthliche Raupe des abgebildeten Schmetterlinges lebt vorzüglich im Weidenholze und verräth ihren Aufenthalt in diesem durch den scharfen Geruch einer Flüssigkeit, welche sie, wahrscheinlich um das Holz zu erweichen, von sich gibt. Sie erreicht erst im 2ten Jahre ihr volles Wachsthum. Der Schmetterling zeigt sich im Juni und Juli. Der weibliche zeichnet sich gewöhnlich durch ansehnlichere Größe vor dem männlichen aus.



Cossus Ligniperda



Harpyia bifida

BOMBYX BIFIDA Hübn.
HARPYIA BIFIDA Ochsh.
Pappelweidenspinner. Griesweidenspinner.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der Gabelschwänzler, *Dicranurides*.

Kennzeichen der Gattung *Harpyia* Ochsh., *Cerura* Schrk.: Sauger von Kopflänge, Palpen ungegliedert, behaart, stumpf. Fühler fadenförmig, zweireihig gekämmt, beim Männchen die Kammzähne doppelt so lang als beim Weibchen. Flügel in der Ruhe dachförmig am Leibe liegend, die obern mit dunklern zackigen Strichen und Punkten auf einem hellen Grunde. Raupe kahl, 14füßig, das Ende des Leibes gabelartig in zwei Spitzen auslaufend.

Die nach dem weiblichen Geschlechte abgebildete Art gehört zu den sogenannten kleinen Gabelschwänzen, welche im Allgemeinen etwa nur die halbe Größe des bekanntern, häufigern, großen Gabelschwanzes *(Harp. Vinula)* zeigen. Sie ist unter jenen selbst übrigens die größte und unterscheidet sich von ihnen vorzüglich durch die anders gestaltete graue Binde auf den Vorderflügeln. Ihre Raupe gleicht in Gestalt der großen Gabelschwanzraupe. Ihr Aussehen im erwachsenen Zustande wird als folgendes angegeben: Ihre Farbe ist papageygrün, die des Kopfes röthlichgrau, der Fleck dahinter, in Gestalt einer abgestumpften Pyramide, violett, erst rothbraun, dann gelb, wellenförmig gesaumt, durch eine weiße Linie, um welche noch einige weiße Punkte stehen, der Länge nach getheilt, dann ein zweiter, mit jenem nicht zusammenhängender Fleck, violettbraun, in den Seiten, besonders auf dem 7ten Gelenke, gelb gefleckt, erst von dunkelrothbraunen, dann von gelben, kappenförmigen Linien eingefaßt, mit einer mittlern Längslinie, zu deren beiden Seiten dunklere Punkte als der Grund stehen; auf dem letzten Ringe 2 weißliche Halbmonde. Der ganze Leib mit zarten, gelben, violettroth eingefaßten Punkten besetzt; die Luftlöcher gelb, dunkelrothbraun gesäumt; zwischen den blaßgrünen, rothgedornten Gabeln stehen über der Schwanzklappe 2 steife schwarze Dornen. Sie lebt vom Juni bis Ende Septembers auf allen Arten von Pappeln und verfertigt sich aus abgenagten Holzspänen, die sie zusammenleimt, ein hartes Gehäuse, in welchem sie sich in eine hellbraune Puppe verwandelt.

1



2



Pygaera reclusa

BOMBYX RECLUSA F.
LARIA RECLUSA Schrk.
PYGAERA RECLUSA Ochsh.
Kleiner Erpelschwanz. Rosmarinweidenspinner.
LA HAUSSEQUEUE BRUNE.

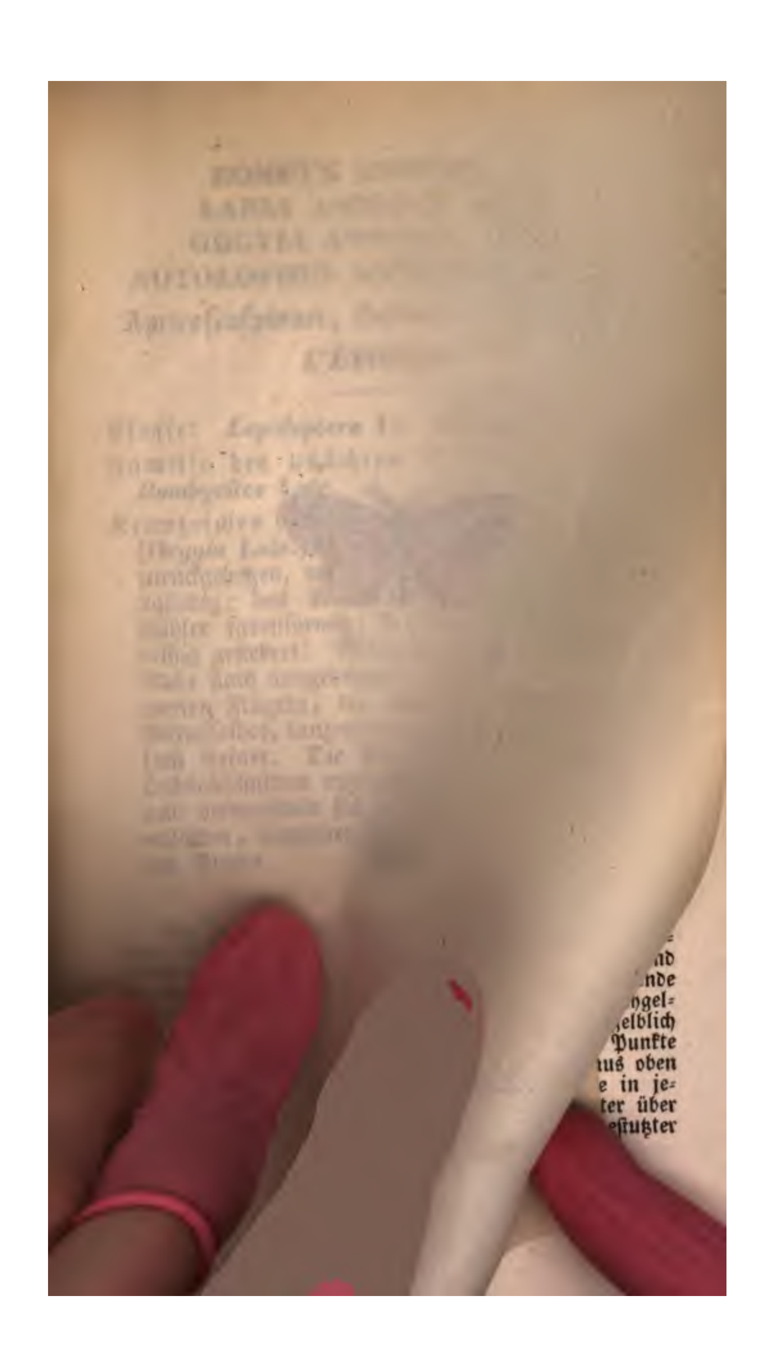
Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der unächten- oder Eulen-Spinner, *Pseudo*- oder *Noctuo-Bombycites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Pygaera* im engern Sinne: Der Kopf eng an den Mittelleib angezogen, unter dessen Haarschopfe versteckt. Der Sauger kaum länger als der Kopf. Fühler mit 2 Reihen, beim Männchen längerer, beim Weibchen kürzerer Kammzähne. Ueber Kopf und Mittelleibsrücken ein breiter Längsstreif. In der Ruhe die Vorderfüße vor-, die Hinterleibsspitze aufwärts gestreckt. Queer durch die Vorderflügel sind gekrümmte helle Linien gezogen. Raupe dünn behaart, mit einem Haarbüschel auf dem 4ten und letzten Ringel. Lebt meist in zusammengesponnenen Blättern, verwandelt sich auch zwischen denselben in einem weichen Gespinnste zur Puppe.

In 1 ist das Männchen, in 2 das Weibchen des bei uns nicht häufigen, aber auch nicht seltenen Schmetterlings dargestellt. An jenem hat man sich aber das Hinterleibsende aufwärts gebogen und nicht wie im Bilde gerade ausgestreckt zu denken. Die Raupe findet man vom Juni bis spät in den Herbst auf Weiden und Pappeln. Sie ist dunkelaschgrau, oben mit einem gelben Längsstreife, der auf jedem Ringel einen schwärzlichen Fleck führt, über den Füßen eine gelbe kettenförmige Linie; die Warze auf dem 4ten und letzten Ringel schwarz behaart.





nd
nde
ygel=
elblich
Punkte
us oben
e in je=
ter über
estutzter

1



2

Notolophus antiquus

BOMBYX ANTIQUA L.
LARIA ANTIQUA Schrk.
ORGYIA ANTIQUA Ochsh.
NOTOLOPHUS ANTIQUAS Germar.

Apricosenspinner, Lastträger, Sonderling.

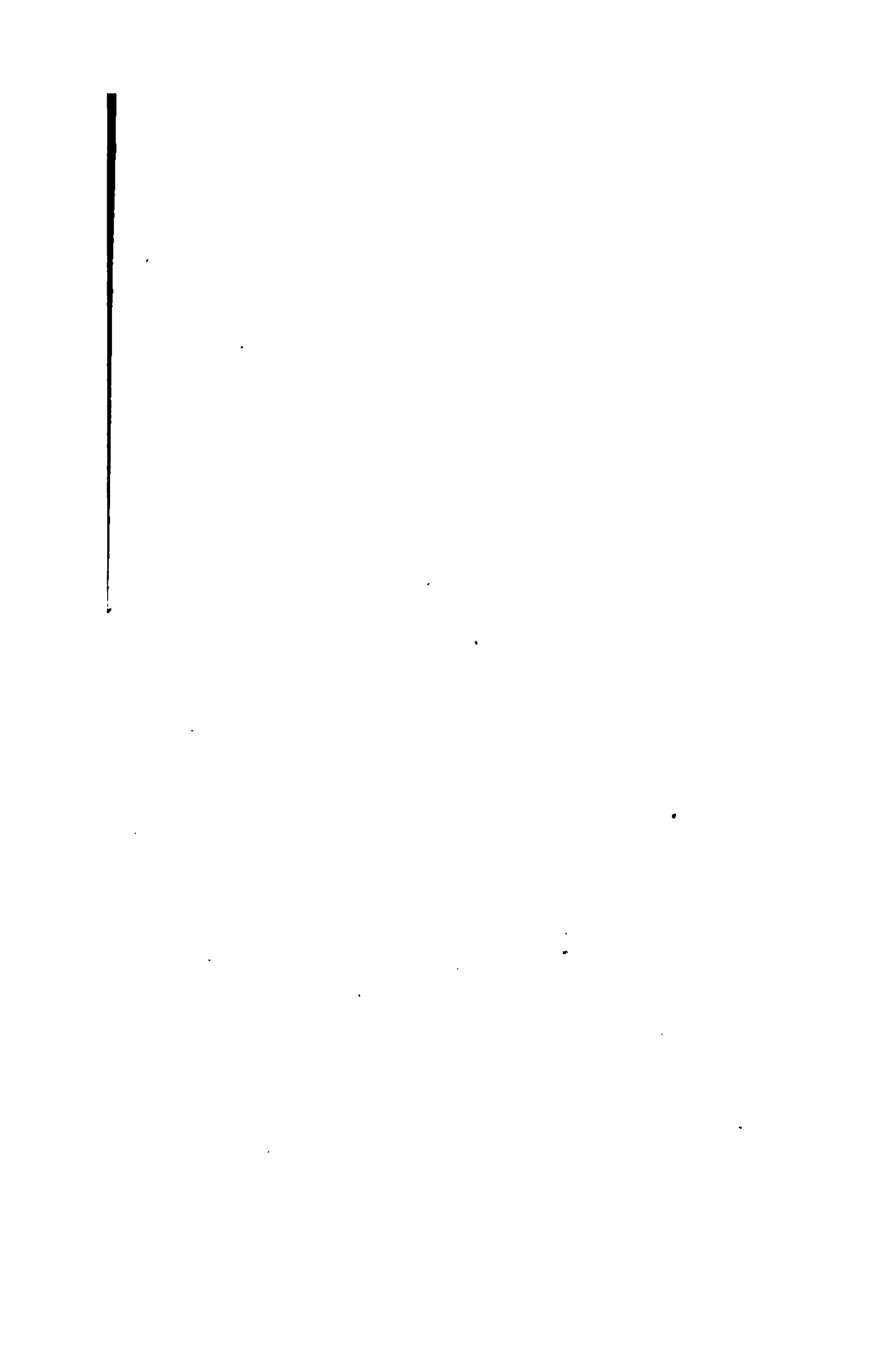
L'ÉTOILÉE.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der unächten Spinner, *Pseudo-Bombycites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Notolophus* Germ. (*Orgyia* Latr.): Sauger fehlend. Die Palpen zurückgebogen, verkehrt kegelförmig, rauhhaarig, 2gliedig: das 2te Glied am Ende abgestutzt. Fühler fadenförmig, die des Männchens zweireihig gefiedert. Männchen mit breiten, in der Ruhe flach ausgedehnten, Weibchen mit verkümmerten Flügeln, die obern von der Länge des Mittelleibes, lanzetförmig, die untern noch mehrfach kleiner. Die Raupen haben auf mehrern Leibsabschnitten und auf dem Kopfe Haarbürsten, und verwandeln sich in einem mit Haaren vermischten, doppelten Gespinnste, zu einer behaarten Puppe.

Die in 1 nach dem männlichen, in 2 nach dem weiblichen Geschlechte abgebildete Art entsteht aus einer sogenannten Bürstenraupe, welche auf Schlehen, Eichen und manchen andern Pflanzen lebt, und von welcher folgende Beschreibung gegeben wird: „Aschgrau, mit feinen rothgelben und weißen Längslinien und Wärzchen, und gelblich behaart; hinter dem Kopfe stehen erhabene rothgelbe Punkte in einer Queerreihe und 2 schwarze, vorgestreckte, aus oben geknöpften Haaren bestehende Pinsel, 2 wagerechte in jeder Seite des 4ten Gelenkes und ein aufgerichteter über dem letzten, auf dem Rücken 4 Paar gelber abgestutzter Bürsten.“





Liparis chrysorrhoea

PHAL. BOMBYX CHRYSORRHOEA L.
BOMBYX CHRYSORRHOEA F.
LARIA CHRYSORRHOEA SCHRK.
LIPARIS CHRYSORRHOEA OCHSH.
Gartenapfelspinner. Goldafter.
PHALÈNE BLANCHE A CUL BRUN.

Classe: ***Lepidoptera* L. *Glossata* F.**
Familie der unächten Spinner, ***Pseudo-Bombycites* Latr.**
Kennzeichen der Gattung ***Liparis* Ochsh.**: Sauger bei einigen kaum bemerkbar, bei andern völlig fehlend. Fühler borstenförmig, zweireihig gekämmt, die Kammzähne drei- oder noch mehrmal länger beim Männchen als beim Weibchen. Flügel schwach beschuppt, entweder ganz einfarbig, oder mit dunklen Streifen durchzogen, oder auch nur mit einigen kleinen Flecken bezeichnet, legen sich in der Ruhe als ein spitzes Dach an den Leib. Raupe buntfarbig, mit längern und kürzern, auf Erhöhungen stehenden Haaren und auf 2 der hintern Abschnitte mit einem aus- und einstülpbaren häutigen Zäpfchen.

Hier haben wir den männlichen (1) und weiblichen (2) Schmetterling vor uns, der aus jener Raupe entsteht, die in manchen Jahren durch ihre große Häufigkeit höchst lästig wird, indem sie kleinere und größere Obstbäume ganz kahl frißt, aber auch Eichen, Ulmen, Rosen und was von Gewächsen sonst die Zierde der Gärten und ländlicher Anlagen bildet, anfällt, und durch ihre Haare, wenn sie in unsre Haut dringen, ein peinliches Jucken veranlaßt. Im Mai sind die meisten dieser Raupen erwachsen. Ihre langen Haare sind braungelb. Ueber den Rücken läuft jederseits eine in einiger Entfernung vom Kopfe beginnende Reihe weißer Flecken, welche, sowie die nach innen von ihnen liegenden braunen Flecke, aus kurzen, dichtstehenden Haaren gebildet sind. In der Mittellinie steht auf jedem Abschnitte ein röthlicher Doppelstrich und auf dem vorletzten und dem ihm vorangehenden Abschnitte ein lebhafterrothes Wärzchen, welches aus und eingezogen werden kann. Den weiblichen Schmetterling zeichnet vorzüglich die am Ende des Hinterleibes befindliche dichte Wulst von braunen, ins Gelbe schimmernden Haaren aus, mit denen er seine Eier schützend überdeckt.





Notodonta palpina

PHALÆNA BOMBYX PALPINA L.
BOMBYX PALPINA F.
NOTODONTA PALPINA Ochsh.
ODONTOPTERA PALPINA Latr.
Weissweidenspinner. Rüsselspinner.
Schnauzenphaläne.
LE MUSEAU.

Classe: ***Lepidoptera* L. *Glossata* F.**

Familie der Eulen-Schmetterlinge, ***Noctuaelites* Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Notodonta* Ochsh.**: Sauger sehr kurz, Fühler im männlichen Geschlechte stark, im weiblichen schwächer und bei einigen Arten kaum gekämmt. Auf dem Mittelleib bei den meisten Arten ein erhabner Schopf. Der Innenrand der Vorderflügel bei fast allen Arten in eine spitze Ecke vorspringend, welche sich bei zusammengelegten Flügeln über den Rücken erhebt. Raupen nackt, einige mit Höckern auf den mittlern Ringeln, andere mit 2 Spitzen auf dem hintersten, oder mit erhabnen Wülsten, andre ganz glatt.

Das obere Bild stellt das Männchen, das untere das Weibchen einer nicht seltnen Art dar, welche vorzüglich durch die stark entwickelten, eine große Empfindlichkeit zeigenden, Palpen ausgezeichnet ist. Jenes unterscheidet sich von diesem besonders durch die stark gekämmten Fühler. Die Raupe gehört zur Abtheilung der glatten in dieser Gattung. Sie ist schlank, blaulichgrün, an den Seiten dunkler, hier mit einer gelben, am Anfang rothpunktirten über den Füßen hinziehenden Linie und einigen hellen Längsstrichen über dieser. Sie nährt sich von Linden, Pappeln und Weiden vom Juni bis zum October.



Chrysopterum Concha

PHALÆNA NOCTUA C. AUREUM Knoch.
NOCTUA CONCHA F.
PLUSIA CONCHA Ochsh.
CHRYSOPTERUM CONCHA Latr.
Purpurbraune Eule mit dem goldnen C.
LE C. D'OR.

Classe: ***Lepidoptera*** **L.** ***Glossata*** **F.**

Familie der Eulen-Schmetterlinge, ***Noctuælites*** **Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Chrysopterum*** **Latr.:** Untere Palpen aufwärts gerichtet, den Kopf überragend. Fühler fein gekerbt, ungefehr von der Länge des Hinterleibes. Auf dem Mittelleib ein breiter, hoher Schopf, und ein kleinerer oben auf der Mitte eines jeden der ersten Abschnitte des Hinterleibes. Vorderflügel bunt mit goldglänzenden Flecken. Raupen 12beinig, grün mit hellen Längslinien und Strichen, gehen spannerartig.

Goldnes C heißt der abgebildete Schmetterling, weil nicht nur verschiedene Flecken und Binden seiner Vorderflügel, sondern auch in deren Mitte ein jenem Buchstaben im Kleinen gleichendes Zeichen goldglänzend erscheint. Er gehört, weil sich gleichsam auf diese Art Gold über ihn ergossen zeigt, zu den sogenannten reichen Eulen mit andern Arten, von denen manche auch noch goldschimmernde, manche aber silberglänzende, manche auch nur messingfarbene Flecken auf ihren Vorderflügeln führen. Er findet sich nur an einigen Orten der Schweiz, und zwar daselbst keineswegs häufig. Ueber die Raupe, woraus er sich entwickelt, findet man Folgendes angegeben: Sie ist grün, führt höckerartige Absätze, welche oben gelblichgrün sind, und auf jedem Absatz 4 gelblichweiße Punkte. Unter dem gelblichen Rückenflecken befinden sich 2 weiße Flecke, und vom Kopf bis zum 4ten Gelenk gehen 2 weiße Nebenstreife übereinander. Sie lebt auf *Thalictrum aquilegifolium.*

Euclidia Mi



Euclidia Mi

NOCTUA MI L.

EUCLIDIA MI Treitschke.

Das schwarze M. Die Sichelklee-Eule.

L'M NOIRE.

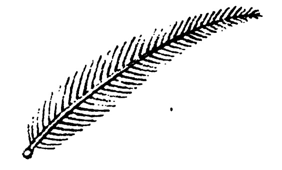
Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der Eulen-Schmetterlinge, *Noctuaelites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Euclidia*: Fühler dünn, borstenförmig, nicht völlig von der Länge des Körpers, die des Männchens fein bewimpert. Auf den Vorderflügeln eine Zeichnung, die einer mathematischen Figur gleicht. Hinterflügel gelblich mit schwarzen Binden oder Flecken, oder schwarz mit gelblichen Flecken. Raupen schlank, 12beinig, gehen bogenförmig, ruhen mit aufgerichtetem Vorderleib.

Diese niedliche Art, welche 2 Geschlechtsfolgen im Jahre zeigt, deren eine in das Frühjahr, die andere in den Sommer fällt, wechselt nach den verschiedenen Stücken und nach dem Geschlechte in der Farbenvertheilung auf den Hinterflügeln ziemlich ab. Auf der Oberseite von diesen herrscht nämlich bald die helle Farbe, als Gelb oder Weiß vor, und die schwarze, dunkle, erscheint in Binden oder Flecken auf derselben, oder das Dunkle bildet die Grundfarbe, in welche die hellern Flecken oder Binden hineingezeichnet sind. Das erstere Verhältniß findet für die Unterseite immer statt, und man nimmt daher hier wie dort die schwarze Binde wahr, welche wie ein gespreiztes M oder W sich gestaltet, im andern Falle aber ist es eine Reihe weißer Flecken, welche jenen Buchstaben bildet (wie es unser Bild zeigt). Im Allgemeinen sind die dunklern Stücke weiblichen, die hellern männlichen Geschlechtes.

Die Raupe, welche sich von verschiedenen Kleearten nährt, ist röthlichweiß, mit einer über den Rücken laufenden dunklern Doppellinie und ebenfalls dunklern Einschnitten, schwärzlichen Luftlöchern, einem weißen Seitenstreif und braunem, weißgestreiftem Kopfe, hinter welchem 2 schwarze Punkte stehen. Die Puppe ist gelbroth mit schwarzen Seitenpunkten.





Platypteryx Falcula

GEOMETRA FALCATARIA L.
PHALÆNA FALCATARIA F.
BOMBYX FALCULA Esper.
PLATYPTERYX FALCULA Laspeyres.
Der Weifsbirkenspinner. Der Sichelflügel.
LA FAUCILLE.

Classe: ***Lepidoptera*** **L.** ***Glossata*** **F.**

Familie derjenigen Nachtschmetterlinge, deren Raupen am letzten Leibssegmente keine Beine haben, ***Nocturna Apodura*** **Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Platypteryx*** **Lasp.:** Fühler des Männchens doppelt gekämmt, die des Weibchens wenig behaart. Flügel breit, die vordern bei den meisten Arten am Außenrande sichelförmig ausgeschnitten. Körper schlank. Die Raupen haben einen fast kahlen, in eine Spitze endigenden Leib und einen herzförmigen Kopf, leben in zusammengesponnenen oder eingerollten Blättern und umspinnen sich vor der Verwandlung in eine Puppe mit einem leichten Gewebe. Die Puppe ist langgestreckt und bewegt sich lebhaft.

Das Bild stellt den weiblichen Schmetterling dar, der männliche ist kleiner und hat Fühler, wie einer hier vergrößert dargestellt ist. Es lebt die fast zolllange Raupe dieser Art auf Erlen, Birken, Espen, Weiden, Eichen. Ihr Kopf ist bräunlichgelb, mit zwei rothbraunen Binden, ebenso gefärbtem Mund und schwärzlichem Gebiß. Der Leib ist unten und an den Seiten blaßgrün, oben rothbraun mit dunklern Stellen und mit einem Paar Wärzchen auf jedem der fünf ersten Abschnitte.



Acaena Sambucaria

PHAL. GEOMETRA SAMBUCARIA L.
PHALÆNA SAMBUCARIA F.
GEOMETRA SAMBUCARIA WIEN. VERZ.
ACÆNA SAMBUCARIA TREITSCHKE.
Der Hollunderspanner.
LA SOUFFRÉE A QUEUE.
PHALÈNE DU SUREAU.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der Spanner, *Phalænæ geometræ* L. *Phalænites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Acæna* Treitschke: Vorderflügel mit etwas lang ausgezogener Vorderecke, Hinterflügel in der Mitte des Außenrandes noch stärker, gleichsam schwanzartig vorspringend.

Die einzige innländische Art dieser Gattung, unter den Spannern einer der größten, besonders im weiblichen Geschlechte, welches auch im Bilde dargestellt ist; denn das Männchen ist etwas kleiner, unterscheidet sich aber sonst nur von ihm durch den schlankern Hinterleib und die Fühler, welche schwach gekämmt sind. Die Raupe gleicht einem dürren Baumzweige in Gestalt und Farbe; diese wechselt nämlich nach den Stücken, indem sie sich bald röthlich, bald dunkel- oder gelbbraun oder auch grau zeigt; viele dunkelbraune Wellenlinien sind darein gezeichnet, die Haut ist glatt, an den Seiten des Körpers runzlig und gefaltet, auf dem Rücken in einige Höcker erhoben. Nicht nur Hollunder, sondern auch Weiden, Birnen, Linden, Schlehen und verwandte Pflanzen bilden die Nahrung der Raupe, welche Ende Sommers aus dem Ei kriecht, überwintert und im folgenden Sommer sich verwandelt, nachdem sie eine Länge von 3 Zollen erreicht hat.



Asopia fimbrialis

PHALÆNA COSTALIS F.
PYRALIS FIMBRIALIS Wien. Verz.
ASOPIA FIMBRIALIS Treitschke.

Purpurfarbiger Zünsler mit goldgelbem Unterrande.

LA PURPURINE.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der Zünsler, *Pyralides*, Motten, *Tineites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Asopia*: Sauger nur etwa von Kopflänge. Palpen frei vorstehend, kurz, zugespitzt. Fühler borstenförmig. Körper und Flügel seidenartig glänzend; diese in der Ruhe ein flaches Dreieck bildend.

Es wird dieser schöne Zünsler seltener als einige andere Arten dieser Gattung in Häusern angetroffen, und zwar wie sie an Mauern sitzend, mit flach ausgebreiteten Flügeln. Ob er sich an diesem Orte entwickelt, wie es von der häufig vorkommenden, *farinalis* genannten Art bekannt ist, die sich als Raupe im Mehle aufhält und sich davon nährt, oder ob er nur wie viele Zünsler Nachts vom Lichte herbeigelockt wird, ist nicht ermittelt. Daß seine Lebensart übrigens von der des genannten Mehlzünslers wohl nicht sehr verschieden seyn werde, kann mit Grund vermuthet werden.

1



2



Carpocapsa Pomonana

TINEA POMONELLA L.
PHALÆNA POMANA F.
TORTRIX POMONANA Wien. Verz.
CARPOCAPSA POMONANA Treitschke.
Der Apfelwickler.
LA FRUITIÈRE.

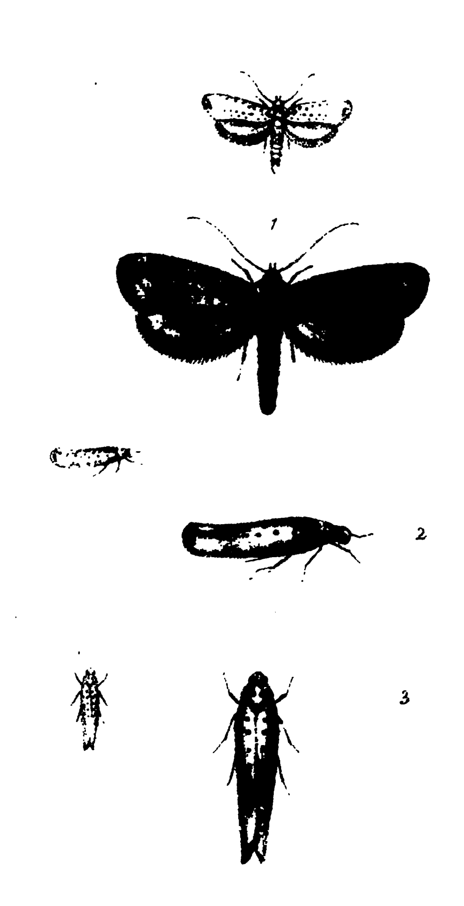
Classe: ***Lepidoptera*** **L.** ***Glossata*** **F.**

Familie der Wickler, ***Phalænæ Tortrices*** **L.**

Kennzeichen der Gattung ***Carpocapsa***: Oberflügel ziemlich breit, mit dunklern Binden, Strichen oder Flecken durchzogen, am Ende mit einem glänzenden Felde, worin goldene oder silberne Flecken stehen.

Die Raupen leben in den Früchten oder im Holze der Obstbäume.

Wenn auch der in a mit ausgebreiteten, in b mit zusammengelegten Flügeln abgebildete Schmetterling nicht allgemein bekannt ist, so ist es doch seine blaßröthliche Raupe, welche zu unserm Verdruß in Aepfeln, Birnen und Pflaumen, die man eben ihrer Anwesenheit wegen wurmstichig nennt, oft genug vorkömmt, von ihrem Fleische sich nährt, und den Weg, den sie in denselben genommen hat, durch ihre zurückgelassenen Excremente, die wie braunes Mehl aussehen, erkennen läßt. Im Herbst ist diese Raupe erwachsen, verläßt die Frucht, von der sie gezehrt hat, versteckt sich entweder in Baumritzen oder in die Erde und wird im künftigen Frühjahr zur Puppe. Aus dieser entwickelt sich im Junius oder Julius der Schmetterling, den man in Obstgärten oder in Gebäuden, wo Obstvorräthe liegen, aufsuchen kann. Nach der Paarung legt das Weibchen je ein Ei an den Stiel oder die Narbe der dann noch kleinen und unreifen Früchte. Dem Ei entkriecht nach einer Woche das Räupchen und frißt sich in die Frucht hinein.



Yponomeuta Sedella

YPONOMEUTA SEDELLA Treitschke.

Classe: *Lepidoptera* L. *Glossata* F.

Familie der Motten, *Tineites* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Yponomeuta* Latr.: Obere Palpen nicht oder wenig bemerkbar, nntere deutlich, aufwärts gebogen, an den Kopf angelegt, das letzte Glied so lang als das vorhergehende. Sauger aufgerollt, einigemal länger als der Kopf. Fühler gerade über den von einander abstehenden Augen eingesetzt. Flügel in der Ruhe an den Leib gelegt.

Die Motte, welche mit ausgespannten (1) und mit anliegenden Flügeln, von der Seite (2) und von oben (3) vergrößert, und in dem diesen je zunächst liegenden Bilde im Umrisse der natürlichen Größe dargestellt ist, ist weniger bekannt als andere Arten der Gattung, von denen namentlich einige ihr dadurch ziemlich nahe kommen, daß auf den Vorderflügeln sich ebenfalls schwarze Punkte in Reihen geordnet zeigen, sie sind aber in andrer Zahl und Stellung bei unsrer Art, und der schwarze Strich am Endrande vor den Fransen kommt auch nur dieser zu; außerdem ist noch, andrer kleinen Merkmale zu geschweigen, die Grundfarbe sowohl der Flügel als des Körpers hier ein Bleigrau, während es bei jenen und andern ein reines Weiß ist. Nur auf *Sedella Telephium* ist bisher die Raupe unsrer Art gefunden worden. Sie ist grauweiß, vorn und hinten, vorzüglich in den Seiten gelb, jeder Abschnitt jederseits mit einem größern und einigen kleinern schwarzen Punkten versehen, lebt zahlreich in einem gemeinschaftlichen Gespinnste, worinn jede einzeln sich in Gängen schnell hin und her bewegen kann, breitet das Gespinnste mit zunehmendem Wachsthume immer weiter über die Pflanze aus, die endlich eben so kahl und wie von Spinngeweben garstig überzogen scheint, als es der Fall mit Hecken und Obstbäumen ist, die man von einigen andern Raupen dieser Gattung so traurig zugerichtet findet.



Ptychoptera albimana

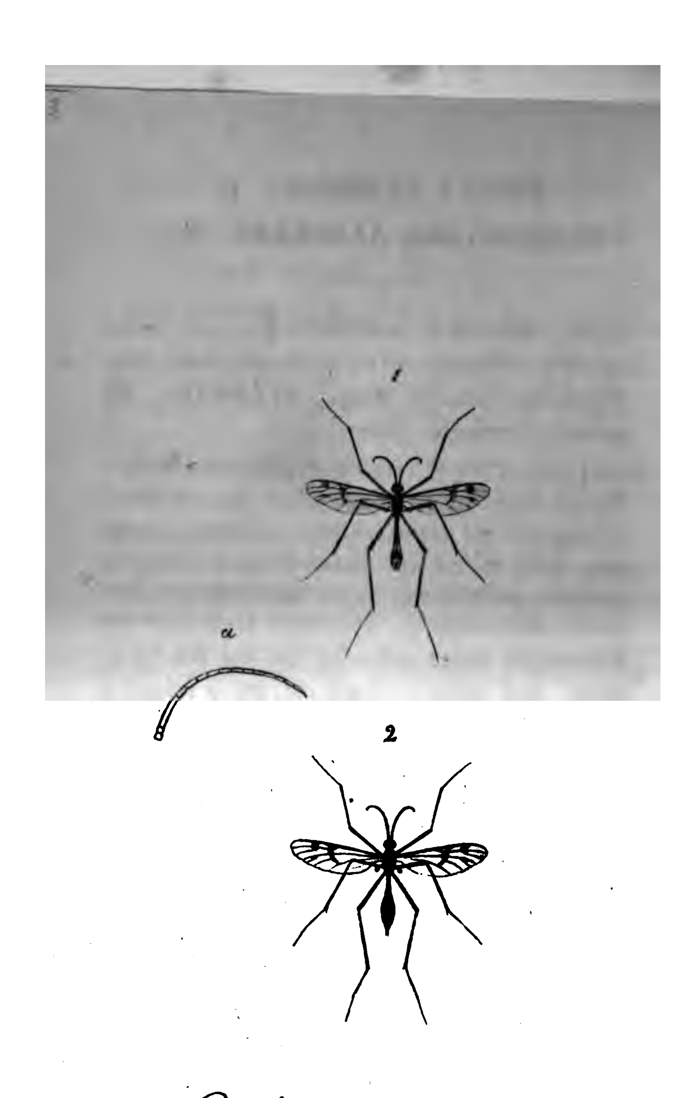
TIPULA ALBIMANA F.
PTYCHOPTERA ALBIMANA Meig.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

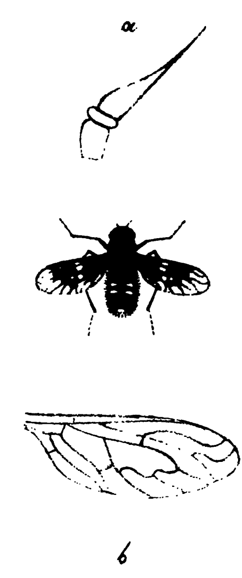
Familie der Langbeinler, Schnauzenmücken, *Tipulariæ rostratæ* Meig., Erdmücken, *Tipulaires terricoles* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Ptychoptera* Meig.: Palpen 4gliedig, das letzte Glied anderthalbmal so lang als die vorhergehenden zusammengenommen, selbst wieder aus vielen Ringeln bestehend, gleichsam geißelförmig, gegen das Ende verdünnt. Fühler borstenförmig, 15gliedig, die Glieder des Männchens etwas gestreckter als die des Weibchens, das dritte so lang als die 3 folgenden zusammengenommen, die letzten eiförmig, am Ende zugespitzt. Der Hinterleib in seiner ersten Hälfte zu einem Stiele verdünnt.

Der Unterschied der Geschlechter gibt sich bei dieser Mücke sogleich in der Gestalt des Hinterleibes zu erkennen, welcher beim Männchen kolbig endet, beim Weibchen aber dünn und in 2 feine Spitzen ausläuft. Außerdem ist aber auch die Farbe dieses Theiles bei beiden etwas verschieden, indem hinter dem Stiel beim Männchen 2 rostgelbe Binden durchziehen, beim Weibchen aber jederseits 2 ähnlich gefärbte Flecke, die bei manchen Stücken sehr klein, bei andern sogar kaum sichtbar sind, auftreten. In der Färbung des ersten Fußgliedes der hintersten Beine, welches in größerer oder geringerer Ausbreitung weißlich ist, wohl auch braun, wie die übrigen Glieder bleibt, findet, weniger nach dem Geschlechte, als nach den Stücken ein Wechsel statt.



Ptychoptera albimana



Anthrax fenestrata

ANTHRAX FENESTRATA Fallen.
Gefensterter Trauerschweber.

Classe: ***Diptera* L.** ***Antliata* F.**

Familie der Schwebfliegen, ***Bombyliarii* Meigen (*Tanystomes Bombyliers* Latr.)**

Kennzeichen der Gattung ***Anthrax* F.**: Fühler von einander entfernt; ihr erstes Glied walzig, das zweite napfförmig, das dritte zugespitzt, und zwar entweder allmälig, oder erst am Grunde kuglicht, dann plötzlich verengt; zuweilen ist seine Spitze aus einem besondern, höchst feinen Gliede gebildet, welchem wiederum bisweilen noch ein anderes, besonderes Glied vorangeht. Der Rüssel überragt den Kopf gewöhnlich nicht. Punktaugen dicht beisammen stehend.

Die abgebildete Art, von welcher ein Fühler in a, ein Flügel in b vergrößert dargestellt ist, findet sich im Wallis nicht selten; es gibt außer ihr in unserm Vaterland wenigstens noch ein Dutzend Arten dieser Gattung. Die Trauerschweber erscheinen vorzüglich im Sommer, setzen sich gerne auf besonnte Stellen, und fliegen, wenn man sich ihnen nähert, schnell, aber nicht auf weite Entfernung, weg. Eine einzige Beobachtung, und zwar aus älterer Zeit, welche sich auf eine, mit dem Namen Schimmelfliege bezeichnete, der ***Anthr. italica* Rossi** am nächsten oder ihr gleich stehende Art bezieht, kann einen Schluß auf das Verhalten dieser Zweiflügler in ihrem frühern Stande gewähren; es ist nämlich jene Art als grauweiße Made in dem Neste der Maurerbiene (***Megachile muraria* Latr.**) wohnend und sich daselbst nährend gefunden, und ihre Verwandlung in eine Puppe, welche vorn und hinten mit einigen gekrümmten größeren, und am Leibe mit Querreihen von kleinern Häckchen besetzt ist, wahrgenommen worden.



Ploas virescens

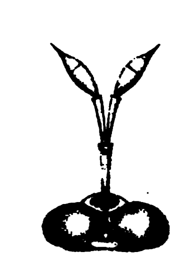
BOMBYLIUS VIRESCENS F.
PLOAS VIRESCENS Latr.
Grünlicher Dickhornschweber.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Schwebfliegen, *Bombyliarii* Meig., (*Tanystomes Bombyliers* Latr.)

Kennzeichen der Gattung *Ploas* Latr.: Fühler einander genähert, das erste Glied so lang als die folgenden zusammengenommen und halb so dick als lang, die folgenden allmälig nach einander dünner, das 2te plötzlich mehrfach dünner als das erste, länglich, das 3te napfförmig, das 4te gestreckt, griffelförmig, mit einem kleinen schräg aufgesetzten Endgliede. Rüssel von Kopflänge, gerade vorgestreckt.

Mittel- und Hinterleib der vergrößert dargestellten Fliege, deren natürliche Länge der darunter befindliche Strich angibt, sehen wie grün bestäubt aus, was durch kurze, aufliegende Haare veranlaßt wird; aber außerdem sind sie noch mit längern, aufgerichteten, zur Seite und unten stehenden, dichtgedrängten, ebenfalls grünlichen, obenauf aber sparsamern, schwärzlichen Haaren versehen. Aehnliche, dichtergedrängte ragen an den Fühlern abwärts, den übrigen Kopf besetzen vorzüglich grünliche, denen sich in der Mitte schwärzliche einmischen. Völlig haarlos ist das Schildchen, welches sich außerdem noch durch seinen Glanz vor dem matten Schwarz des Körpers auszeichnet, und wulstartig vorsteht. Das Bild stellt das Weibchen dar, von welchen sich das Männchen durch größere, oben zusammenstoßende Augen unterscheidet. Man findet diese Art im Frühjahr nicht häufig auf Hecken. a ein vergrößerter Fühler.





Ceria conopsoides

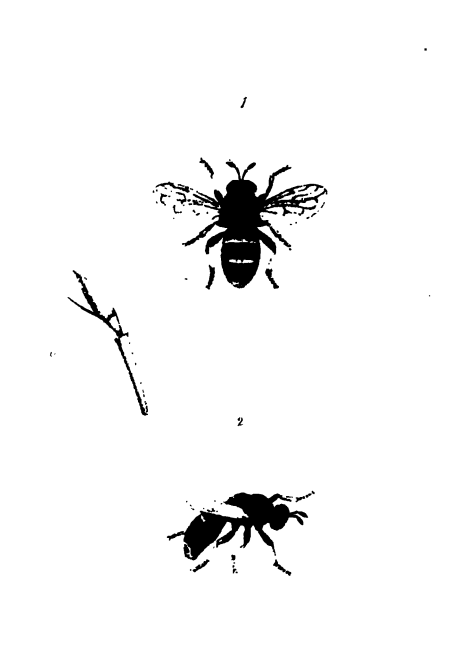
MUSCA CONOPSOIDES L.
SYRPHUS CONOPSEUS Pzr.
CERIA CLAVICORNIS F.
CERIA CONOPSOIDES Meig.
Dickkopffliegenartige Stielhornfliege.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Schwebfliegen unter den Grannenfühlern, *Athéricères Syrphides* Latr. *Syrphici* Meig.

Kennzeichen der Gattung *Ceria* F. Latr.: Fühler einem gemeinschaftlichen Stiele aufsitzend, welcher sich von der Mitte der vordern Kopffläche erhebt und etwa so lang als der Kopf ist, das 1ste Fühlerglied dünn, walzig, das 2te und 3te verdickt, einander an Länge gleich und zusammen eine spindelförmige Keule bildend, an deren Spitze die dicke, griffelartige Borste entspringt. Hinterleib walzig.

Die Aehnlichkeit, welche die abgebildete Fliege mit einer Dickkopffliege, und zwar mit *Conops flavipes* L. hat, betrifft sowohl die ganze Gestalt als auch die Färbung. Das Bild stellt ein Weibchen dar; bei diesem spitzt sich der Hinterleib am Ende zu, während er beim Männchen abgerundet endet. Bei diesem sind die Augen größer und stoßen oben zusammen, wie man aus der vergrößerten Darstellung seines Kopfes (a) ersieht. Auch ist sein ganzer Körper, wenigstens in den vorliegenden Stücken, um eine Linie kürzer als der des Weibchens. Es ist diese Fliege in unsrer Gegend sehr selten.



Microdon mutabilis

MUSCA MUTABILIS L.
MICRODON MUTABILIS.
Schillernde Bienenfliege.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Schwebfliegen unter den Grannenfühlern, *Athéricères Syrphides* Latr. *Syrphici* Meig.

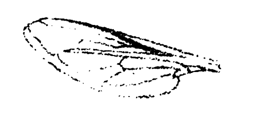
Kennzeichen der Gattung *Microdon* Meig.: Fühler an ihrem Ursprunge einander sehr genähert, so lang als der Kopf hoch ist, ihr erstes Glied so lang als das 2te und 3te, von denen jenes dreifach kürzer als dieses ist, und welche mit einander eine spindelförmige Keule bilden, das dritte mit einer einfachen, nahe an seiner Wurzel entspringenden Borste. Mittelleibsschildchen hinten in 2 Spitzen vorspringend. Hinterleib abwärtsgekrümmt, von den kurzen in der Ruhe wagerecht liegenden Flügeln seitwärts und am Ende nicht bedeckt. An allen Beinen der Fuß kurz und breitgedrückt.

Das Männchen (1) der vorliegenden Art ist wie das Männchen (2) im Bilde etwas zu groß dargestellt. Es unterscheidet sich von diesem durch die einander mehr genäherten Augen und den anders gebildeten Hinterleib; an diesem ist der 3te Abschnitt beinahe so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, der 4te erscheint zu ihm als ein vielfach kleinerer, ihm eingeschobener kugliger Theil, beim Weibchen aber sind diese Abschnitte untereinander und zu den vorhergehenden in einem viel gleichmäßigern Verhältnisse, namentlich ist der 4te allerdings schmäler, ungefehr aber eben so lang als der dritte. Doch sind diese Merkmale eigentlich allgemeine der Gattung angehörende. Als Geschlechtsunterschied, welcher die Art betrifft, möchte man aber vielleicht die verschiedene Farbe der Bekleidung ansehen; allein, wie die Beobachtung vieler Stücke gelehrt hat, kommt das Goldgelbe derselben bald gewissen Männchen, das Weißliche gewissen Weibchen, bald wieder dieß jenen und jenes diesen zu. Es fällt daher auch die auf diesen Unterschied gegründete Aufstellung einer 2ten als *apiformis* Degeer bezeichneten Art weg. Von der Grundfarbe des Körpers selbst ist auch zu bemerken, daß dieselbe bei einigen Stücken ein reines, bei andern ein erzfarbenes, bei noch andern ein grünes Schwarz ist. Die Fliege gehört bei uns mehr gebirgigen als ebenen Gegenden an. a ein vergrößerter Fühler.

1



a



b



2



Xylota olivacea

XYLOTA OLIVACEA Wiedemann.

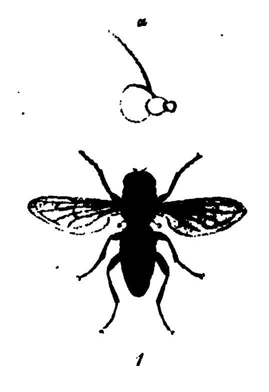
Olivenfarbige Sägefliege.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Schwebfliegen unter den Grannenfühlern, *Athéricères Syrphides* Latr., *Syrphici* Meig.

Kennzeichen der Gattung *Xylota* Meig.: Fühler mehrfach kürzer als der Kopf, auf einer Erhöhung stehend, ihr drittes Glied linsenförmig, mit einer an seiner Wurzel entspringenden Rückenborste. Flügel flach aufliegend. Beine an Länge einander ungleich, die mittlern länger als die vordersten, die hintersten wiederum länger als jene, die Schiene an den vordersten und mittlern weniger, an den hintersten deutlicher gekrümmt, an diesen auch der Schenkel verdickt, unten mit einer Reihe steifer Häärchen oder Dörnchen.

In der abgebildeten Art hat der Körper auf erzfarbnem Grunde gelbliche aufwärtsstehende Haare. An den hintersten Beinen ist der verdickte, besonders nach der Mitte hin angeschwollene Schenkel gekrümmt, die Schiene ist ebenfalls gebogen und zwar auswärts einmal aus-, innwärts zweimal eingebogen, hier nämlich ist zuerst der erste Drittheil ausgebuchtet, dann folgt ein etwas zahnartiger Vorsprung, und auf diesen die zweite längere Ausbuchtung. Alle diese Verhältnisse sind beim Männchen stärker ausgedrückt als beim Weibchen. Dieses (2) hat weiter von einander abstehende Augen als jenes (1) und der Schenkel der hintersten und mittlern Beine ist bei ihm am Anfang gelblich. Vergrößert ist in a ein Flügel, in b ein Fühler.





2

Milesia vespiformis

MUSCA VESPIFORMIS L.
SYRPHUS VESPIFORMIS & APIFORMIS F.
MILESIA APIFORMIS F.
MILESIA VESPIFORMIS Meig.
Wespenartige Moderfliege.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Schwebfliegen unter den Grannenfühlern, *Athéricères Syrphides* Latr., *Syrphici* Meig.

Kennzeichen der Gattung *Milesia* Meig.: Fühler mehrfach kürzer als der Kopf, auf einer Erhöhung stehend; ihr drittes Glied linsenförmig mit einer an seiner Wurzel entspringenden Rückenborste. Beine einfach, die hintersten etwas verlängert mit zusammengedrückten Schienen. Flügel flach aufliegend.

Die vor uns liegende Fliege ist eine der schönern unsers Landes und nicht häufig anzutreffen. Vorzüglich wegen der Färbung des Hinterleibes erhält sie etwas Wespenähnliches, indem Gelb und Schwarz darauf wechseln. Beim Weibchen (2) sind die Augen durch einen weitern Zwischenraum getrennt als beim Männchen (1), außerdem ist die Körpergröße bei jenem bedeutender als bei diesem. In a ist ein Fühler vergrößert dargestellt. Von der Larve ist bis jetzt nur das Wenige zur Erfahrung gekommen, daß sie ziemlich dick, fast eirund und röthlichgrau sei und im Moder fauler Baumstöcke lebe, in welchem einige derselben gefunden worden seien.



Merodon spinipes

SYRPHUS SPINIPES F.

MILESIA SPINIPES LATR.

MERODON SPINIPES MEIGEN.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Schwebfliegen unter den Grannenfühlern, *Athéricères Syrphides* Latr. *Syrphici* Meigen.

Kennzeichen der Gattung *Merodon:* **Drittes Fühlerglied länglich, mit einer Rückenborste. An den hintersten Beinen Schiene und Schenkel gebogen, dieser unten gegen das Ende hin mit einem Zahn; Flügel flach aufliegend, mikroskopisch behaart.**

Die abgebildete Schenkelfliege zeigt in 1 und 2 die Extreme der Färbung, in welcher sie erscheint. Gefärbt wie das Männchen (1) — irrig mit getrennten, statt zusammenstoßenden Augen dargestellt — wo das Rothe am Anfange des Hinterleibes kaum in einer Spur auftritt, zeigen sich in diesem Geschlechte nur die wenigern Individuen; bei den meisten vielmehr kommt ein deutlicher rother Seitenfleck vor, jedoch nicht in der Verbreitung und in der hohen Färbung, wie beim Weibchen (2). Auch die Längsstriche oben auf dem Mittelleibe und die schrägen etwas gebogenen Seitenstriche stechen gegen die Grundfarbe bei ihm stärker ab, indem sie mehr ins Weiße, beim Männchen mehr ins Gelbe ziehen. Dichter stehen dagegen die Haare beim Männchen als beim Weibchen und bilden bei jenem besonders auf dem Mittelleib einen gelben Filz. Die Larve kennt man noch nicht, die einer andern lebt in den Zwiebeln der Narzissen.



Volucella plumata

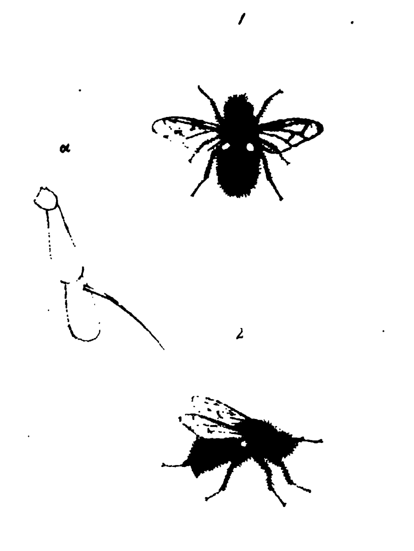
MUSCA PLUMATA Degeer.
SYRPHUS MYSTACEUS F.
VOLUCELLA PLUMATA Meig.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Schwebfliegen unter den Grannenfühlern, *Athéricères Syrphides* Latr. *Syrphici* Meig.

Kennzeichen der Gattung *Volucella* Geoffr. Latr.: Kopf schnauzenartig ausgezogen. Rüssel von Kopflänge. Fühler kürzer als der Kopf, ihr drittes Glied langgezogen, mit fedriger, an seiner Wurzel entspringender Borste. Von gedrungenem Körper.

Wir haben hier eine der Arten der Federfliegen vor uns, welche beim ersten Anblick für Hummeln können gehalten werden. Unter diesen ist es die als *Bombus hortorum* Ill. bekannte Art, mit welcher unsre Fliege die meiste Aehnlichkeit hat und zwar mit der männlichen Hummel die weibliche Fliege. Bei dieser (2) lassen die kleinen Augen den Kopf in Gestalt einer breiten, gelben Binde zwischen sich erscheinen, während die größern des Männches (1) zusammenstoßen. Die Fühlerborste ist bei diesem etwa um die Hälfte kürzer als beim Weibchen und auch die Haare, womit sie besetzt ist, sind bedeutend weniger lang. Sein Hinterleib ist ferner oben in der ersten Hälfte jederseits mit einem nach den Stücken mehr oder weniger deutlichen braunen Wische versehen, welcher durch nichts anders als durch innere hier durchscheinende Theile gebildet zu sein scheint. Bei dem Weibchen scheinen diese Stellen immer die gleiche schwarze Farbe zu haben, wie die Umgegend.



Echinomyia ursina

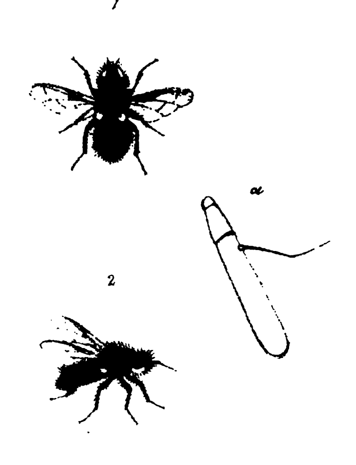
TACHINA URSINA Meig.
ECHINOMYIA URSINA.
Bärenartige Igelfliege.

Classe: ***Diptera* L. *Antliata* F.**

Familie der Mücken oder Grannenfühler, ***Muscides*** oder ***Athéricères* Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Echinomyia* Latr.**: Flügel in der Ruhe halb ausgespannt; die Längsader, welche sich nach der Spitze hin zieht, mit der unter ihr liegenden am Ende durch eine Queerader verbunden, sowie diese wiederum mit der auf sie folgenden, so daß dort und hier eine geschlossene Zelle erscheint. Die Schuppe hinter jedem Flügel sehr entwickelt, bedeckt die Schwinger. Die Augen, größer bei den Männchen, als bei den Weibchen, sind bei jenen durch einen schmälern, bei diesen durch einen breitern Zwischenraum von einander getrennt. An den abwärtsgeneigten Fühlern ist das 2te Glied länger als das 3te, die an der Wurzel von diesem entspringende Borste ist nackt und sanftgekrümmt. Körper mit zahlreichen Borsten, und bei einigen Arten auch mit Haaren besetzt. Hinterleib 4ringelig.

Die in 1 von oben, in 2 von der Seite dargestellte Fliege ist mit hellbraunen ins Gelbe ziehenden Haaren auf Kopf, Mittel- und Hinterleib bekleidet, nur das Ende des letztern Theiles ist von ihnen entblößt und erscheint daher schwarz, indem dieß die Grundfarbe des Körpers und der hier zahlreich vorhandenen Borsten ist. Der Vorderrand des 2ten bis 4ten Hinterleibsriegels erscheint weißlich, und an den Seiten von einigen oder allen von diesen zeigt sich bei verschiedenen Stücken eine rothbraune Färbung in bald größerer, bald geringerer Ausdehnung. Zuweilen ist das Schildchen und immer mehr oder weniger die Schiene und ein Theil des Fußes aller Beine braungelblich. a Ein vergrößerter Fühler.



Gonia fasciata

GONIA FASCIATA Meig.
Gebänderte Kniefliege.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Mücken oder Grannenfühler, *Muscides* oder *Athéricères* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Gonia* Meig.: Flügel in der Ruhe halb ausgespannt; die Längsader, welche sich nach der Spitze hinzieht, mit der unter ihr liegenden am Ende durch eine Queerader verbunden, so wie diese wiederum mit der auf sie folgenden, wodurch dort und hier eine geschlossene Zelle entsteht. Die Schuppe hinter jedem Flügel ist sehr entwickelt und bedeckt die Schwinger. Die Augen sind weit von einander stehend, indem der Kopf zwischen ihnen blasenartig aufgetrieben ist. Die Fühler sind an den Kopf angedrückt, ihr 3tes Glied ist einigemal länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen; die an seiner Wurzel entspringende 3gliedige Borste ist nackt, und ihr 3tes Glied ist vom 2ten in einem Winkel abgebrochen. Hinterleib gewölbt, 4ringelig. Der Körper mit zahlreichen Borsten bekleidet.

Die Fliege, welche in 1 von oben, in 2 von unten dargestellt ist, zeigt sich in den Gegenden, wo sie vorkommt, und als solche können hier die Umgebungen von Basel genannt werden, im ersten Frühjahre. Der schwarzglänzende Hinterleib hat zuweilen in seiner ersten Hälfte seitwärts etwas braunrothe Färbung, und die silberweißen Querstriche erscheinen, je nach der Richtung deutlicher oder undeutlicher, breiter oder schmaler. a stellt einen vergrößerten Fühler dar.



Gonia fasciata



Cephalia dimidiata

CEPHALIA DIMIDIATA.

Classe: *Diptera* L. *Antliata* F.

Familie der Mücken unter den Grannenfühlern, *Athéricères Muscides* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Cephalia* Meig.: Schwinger frei, die Flügel auf- und abschwingbar, in der Ruhe gespreizt und etwas aufgerichtet. Kopf etwas schnauzenförmig ausgezogen. Augen von einander abstehend. Drittes Fühlerglied langgestreckt, linear, mit einer einfachen Rückenborste an seiner Wurzel. Palpen flachgedrückt, breit, nierenförmig.

Die abgebildete Art, welche in der Baslergegend im Sommer auf Hecken, doch nicht häufig, vorkommt, wo man sie, die Flügel auf- und abwärtsschlagend, herumlaufen sieht, hat die vordern Körpertheile roth, die hintern schwarz gefärbt. Letzteres ist in der That fast ausschließlich die Farbe der hintern Beine und des Hinterleibes. An jenen ist nur der Anfang und die Kniegegend, an diesem beim weiblichen Geschlechte das spitze Endsegment roth. Von dieser Farbe sind dagegen wiederum der Kopf, beinahe ganz der Mittelleib, von welchem ein Rückenfleck, und die vordersten Beine, deren Fuß schwärzlich ist. An den glashellen Flügeln ist die Spitze und der Zwischenraum des Vorderrandes und der Randader in der ersten Hälfte bräunlich. Die Schwinger sind gelb. Das Bild stellt ein Weibchen dar, das Männchen unterscheidet sich von diesem durch einen nur 4ringeligen, hinten abgestutzten Hinterleib; vergrößert ist in a ein Fühler, in b ein Flügel dargestellt.





Gryllotalpa vulgaris

GRYLLUS (ACHETA) GRYLLOTALPA L.
ACHETA GRYLLOTALPA F.
GRYLLOTALPA VULGARIS Latr.
Maulwurfsgrille. Werre.
COURTILLIÈRE.

Classe: ***Dermaptera*** **Degeer.** ***Orthoptera*** **Ol.** ***Ulonata*** **F.**

Familie der Hüpfer, ***Saltatoria.***

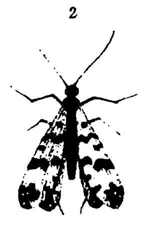
Kennzeichen der Gattung ***Gryllotalpa*** **Latr.:** An den vordersten Beinen sind Schenkel, Schiene und Fuß breitgedrückt, nach außen scharf gerandet und gezähnt. Die Fühler, sehr fein geringelt, werden gegen die Spitze hin allmälig dünner und haben die Länge des Mittelleibsschildes. Die Munddeckplatte ist ganz, die Unterplatte in vier Lappen getheilt, von denen die mittlern sehr klein sind. Ober- und Unterflügel kreuzen sich mit ihrer innern Hälfte, liegen mit derselben flach auf dem Hinterleibe, die erstern sind kürzer, die letztern länger als der Hinterleib, diese, in der Ruhe zusammengefaltet, krümmen sich über sein Ende schwanzartig herab. An den obern zeigen die Adern beim Männchen einen von dem der Weibchen verschiedenen Verlauf und mit ihnen bringt jenes ein Schrillen hervor. Die Hinterleibsanhänge sind fein geringelt, der Fuß ist dreigliedig.

Die Werre, indem sie die Erde durchwühlt, durchschneidet auf ihrem Wege mit ihren vordersten Beinen die Wurzeln der Pflanzen und wird diesen dadurch schädlich. Sie findet sich oft zahlreich vor, da ihre Vermehrung stark ist. Denn das Weibchen legt 200—400 Eier in einer runden Höhle, von der ein Gang nach außen führt. Die Jungen entwickeln sich in wenigen Wochen und zerstreuen sich allmälig nach verschiedenen Seiten hin. Von den Flügeln zeigt sich in der ersten Jugend kaum eine Spur, nach der ersten Häutung nimmt man Stummeln derselben wahr und mit jeder der folgenden erscheinen sie immer deutlicher und größer. In der Paarungszeit lockt das Männchen (1) das Weibchen (2) durch ein leises Schrillen, welches es vor Auf- und nach Untergang der Sonne hören läßt.

1



2



Panorpa vulgaris

PANORPA VULGARIS L.
Skorpion-Fliege.
LA MOUCHE-SCORPION.
LA PANORPE COMMUNE.

Classe: ***Neuroptera*** **Latr.** ***Synistata*** **F.**

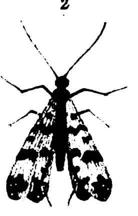
Familie der Schnabel-Florfliegen, ***Panorpatæ*** **Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Panorpa*** **Latr.:** Der erste Mittelleibsabschnitt ist kürzer als der zweite und dieser oben von den Flügeln nicht bedeckt. Beide Geschlechter haben flach aufliegende Flügel. Die Beine sind von mäßiger Länge. Am letzten Hinterleibsabschnitte findet sich ein Paar fadenartiger, weniggliediger Anhänge, welche kaum die halbe Länge dieses Abschnittes haben. Beim Weibchen zeigt sich der Hinterleib allmälig zugespitzt, beim Männchen endigt er mit einer Zange, welcher zwei dünnere Glieder vorangehen und diesem Theile eine große Beweglichkeit gestatten.

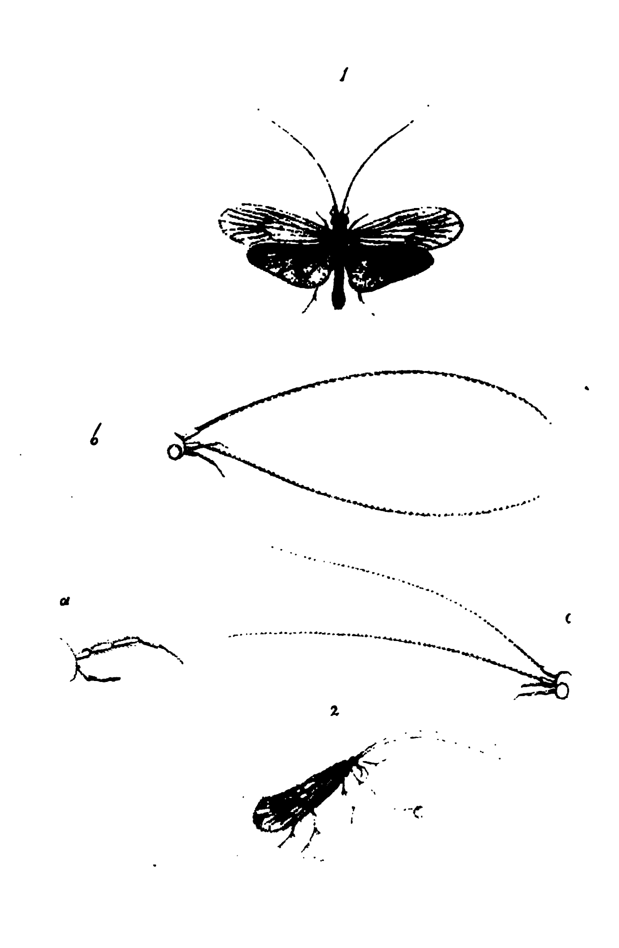
Die Skorpionfliege ist zunächst durch die schnabelartige Verlängerung des Kopfes merkwürdig, vorzüglich aber noch durch die zweite Hälfte des Hinterleibes beim Männchen, welcher als ein Theil erscheint, der gleichsam in den vordern hineingesteckt ist, eine außerordentliche Beweglichkeit nach allen Seiten, nach oben und weit nach vorn hin zeigt, und aus diesem Grunde und weil er hinten eine Zange hat, mit einem Skorpionsschwanze verglichen worden ist. Es kann aber mit diesem Theile keineswegs den Menschen verletzen, noch viel weniger sondert es aus demselben eine giftige Flüssigkeit aus, wie der Skorpion aus der einfachen Spitze, die sich am Ende seines Leibes befindet. Die Skorpionfliegen erscheinen, oft häufig, von Mitte Mai's an. In 1 ist das Männchen, in 2 das Weibchen dargestellt.



2



Panorpa vulgaris



Crenogenes incomtus

CRENOGENES INCOMTUS.

Classe: *Neuroptera* Latr. *Synistata* F.

Familie der Köcherhafte, Köcherfliegen, *Mouches papillonacées*, *Phryganeides*.

Kennzeichen der Gattung: Palpen (a) in der Ruhe vorgestreckt, in beiden Geschlechtern gleich gebildet; die obern 5gliedig, die Glieder walzig, das erste, kürzeste, und das 2te und 3te den beiden folgenden an Länge gleichen Glieder, behaart und dicker als diese letztern; die untern 3gliedig, von der halben Länge der obern. Fühler bis zur Flügelspitze oder etwas darüber hinaus reichend, mit dickerm Wurzelglied und im übrigen Verlauf von gleicher, nur allmälig gegen das Ende abnehmender Dicke, unten, beim Männchen (b) stärker als beim Weibchen (c), gezähnelt. Oberflügel mit zackiger, am Anfang etwas unterbrochener Queerader. Beine, außer den Doppelspornen der Schienen, unbewehrt. Die Halblarve in einem beweglichen Gehäuse, Kopf und vorderer Theil des Mittelleibes etwas schmäler als der übrige Körper; hinterste Beine von der Länge der mittlern. Die Luftgefäßkiemen stehen auf dem Hinterleib als Fadenbündel. Halbpuppe gestreckt.

Die Unterflügel der abgebildeten Art, welche im Sommer an Bächen gefunden wird, sind beim Männchen (1) und Weibchen (2) verwaschen schwarz gefärbt, die übrigen Theile, vorzüglich Fühler und Oberflügel bei jenem ocherbraun, bei diesem grauweiß und die letztern besonders gegen das Ende mit einigen braunen Flecken, die sich zwar auch zuweilen beim Männchen aber weniger hervorstechend zeigen. Als Phryg. albicornis Scop., Mystacides albicornis Pict. ist bisher nur das Weibchen bekannt geworden; das Männchen scheint in der Mystacides cylindrica Pict. zu suchen zu seyn.

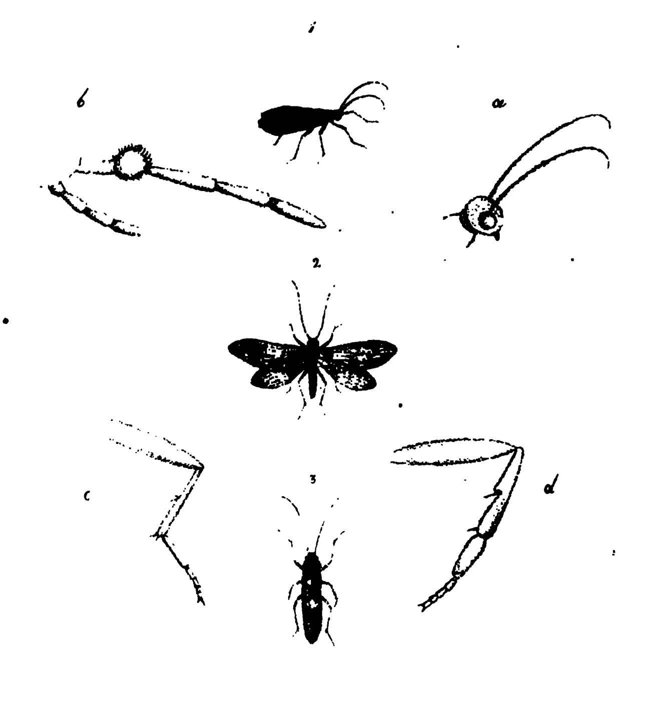


Trichostoma capillatum

TRICHOSTOMA CAPILLATUM.

Classe: *Neuroptera* Latr. *Synistata* F.
Familie der Köcherhafte, Köcherfliegen, *Mouches papillionacées*, *Phryganeides*.
Kennzeichen der Gattung *Trichostoma* Pictet: Untere Palpen vorstehend, 3gliedig, erstes Glied kurz, die zwei folgenden langgezogen, obere nach dem Geschlechte verschieden, beim Weibchen frei vorragend, den untern ähnlich, doch um die Hälfte länger, 5gliedig, die 2 ersten Glieder kurz, beim Männchen aufwärts gekrümmt, dem Kopfe anliegend, kürzer als die untern, 2gliedig, das Endglied verkehrt kegelförmig, stark behaart, das vorhergehende an der Vorderkante bewimpert; Fühler etwa so lang als die Vorderflügel, borstenförmig, mit verlängertem, verdicktem, rauhhaarigem Wurzelgliede. Oberflügel kurz und ziemlich dicht behaart, seideglänzend, ohne durchsetzende Queerader, etwas länger, aber kaum breiter als die dünner behaarten Unterflügel. Beine, außer den Doppelspornen der Schiene an den mittlern und hintersten, kaum bewehrt. Halblarve etwas breit, der erste und zweite Mittelleibsabschnitt mit spitzvorspringenden Vorderecken; die Luftgefäßkiemen kurz und wenig zahlreich. Lebt in beweglichen, flachgedrückten, breiten Gehäusen unter Steinen in laufendem Wasser.

Der Körper der hier mit ausgebreiteten (1) und zusammengelegten (2) Flügeln dargestellten Art, welche im Sommer an Bächen nicht selten sich findet, ist größtentheils braungelb; von dieser Farbe sind auch die seidenglänzenden Oberflügel; an den Brustseiten aber, über den Anfang der Beine hin, oben auf dem Hinterleibe und an den Unterflügeln zeigt sich eine schwärzliche Färbung; die Fühler sind bei manchen Stücken hell, bei andern dunkel braungelb, bei noch andern völlig braun, und zwar findet dieser Wechsel, wenn man eine beträchtliche Anzahl Stücke vor sich hat, in sehr allmäligem Uebergang statt, so daß aus diesem Grunde neben *Trichos. capillatum* Pictet nicht noch *Trich. fuscicorne* Pict. als besondere Art gelten kann. a obere Palpe des Männchens, b obere und untere des Weibchens, vergrößert.



Rhyacophila vernalis

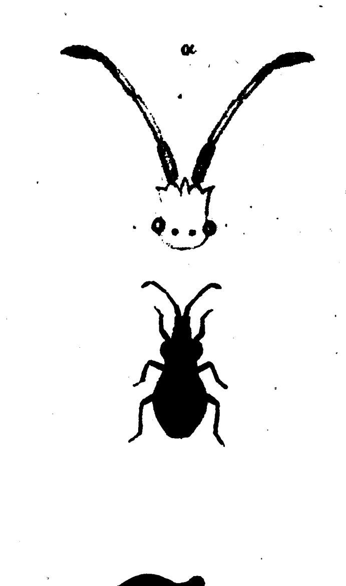
RHYACOPHILA VERNALIS.

Classe: ***Neuroptera*** **Latr.** ***Synistata*** **F.**

Familie der Köcherhafte, Köcherfliegen, ***Mouches papillonacées, Phryganeides.***

Kennzeichen der Gattung: Palpen in beiden Geschlechtern gleich gebildet; die obern in der Ruhe herabgebogen, 5gliedig, das 1te, 3te, 4te, 5te Glied ziemlich walzig und ungefehr von gleicher Länge untereinander, das 2te in eine rundliche Scheibe erweitert, im Umfang gewimpert, die untern 4gliedig, kaum halb so lang als die obern. Fühler von Körperlänge, borstenförmig, Flügel ziemlich lanzettförmig, die meisten Längsadern bei ihrer Theilung durch eine Queerader mit der nächstliegenden verbunden, Oberflügel um ein Vierttheil ihrer Länge die untern überragend, auf der obern Fläche in einigen Arten ganz kahl, in andern mit kurzen Härchen bedeckt. Hinterleib mit hornigen Anhängen am Ende, und beim Männchen außerdem an der Unterseite des drittletzten Abschnittes mit einer abwärtsgerichteten Hornplatte. Beine, außer dem Doppelsporn in der Mitte und am Ende, unbewehrt. Die Halblarve lebt in einem der Länge nach an feste Körper angebauten Gehäuse, sie ist bei den einen Arten mit Luftlöchern, bei den andern mit genau in der Seitenlinie des Hinterleibs stehenden Büscheln von Luftgefäßkiemen versehen. Die Halbpuppe ist gestreckt.

Die vor uns liegende, etwas zu groß dargestellte Art gehört zu denjenigen dieser Gattung, bei denen im weiblichen Geschlecht an den mittlern Beinen Schiene und erstes Fußglied breitgedrückt sind. Eigenthümlich ist ihr aber insbesondre, daß im männlichen Geschlecht (1. 2) sich an der Wurzel der Oberflügel eine Falte wulstartig erhebt, wovon sich beim weiblichen (3) welches bis dahin allein unter der Bezeichnung *Rhyacophila vernalis* Pict. begriffen wurde, keine Spur zeigt. Sonst bietet sie wenig Ausgezeichnetes dar; die Oberflügel erscheinen durch feine, etwas schimmernde Härchen, gelb bestreut. Am Kopfe zeigt sich jederseits, als Andeutung des Oberkiefers, eine spitze Hervorragung. Dieß ist in a vergrößert dargestellt, ebenso in b die Palpen, in c das mittlere Bein des Männchens vom Schenkel bis zum Ende des Fußes, in d dasselbe des Weibchens.



Coreus Scapha

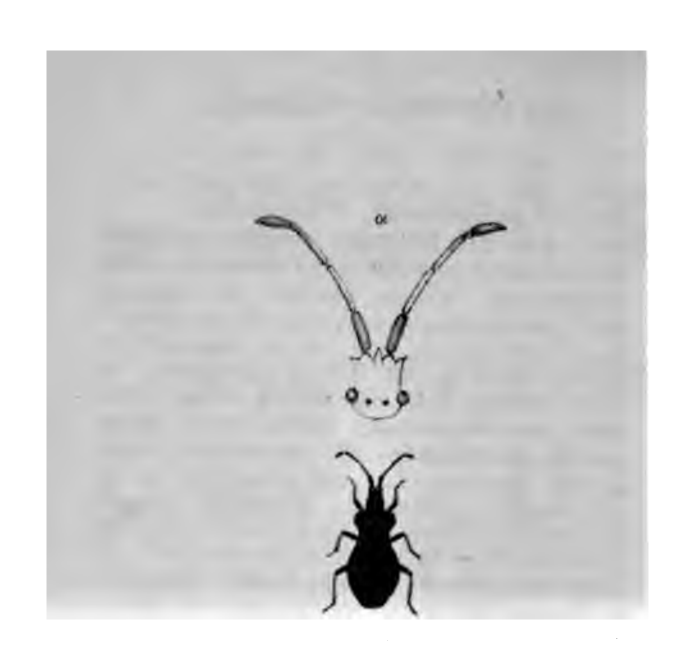
COREUS SCAPHA F.
Nachen-Randwanze.

Classe: *Hemiptera* Latr. *Rhyngota* F.

Familie der mit einem langen Deckstücke des Schnabels versehenen Wanzen unter denen, deren Fühler länger als der Kopf sind, *Delocerides longilabres*.

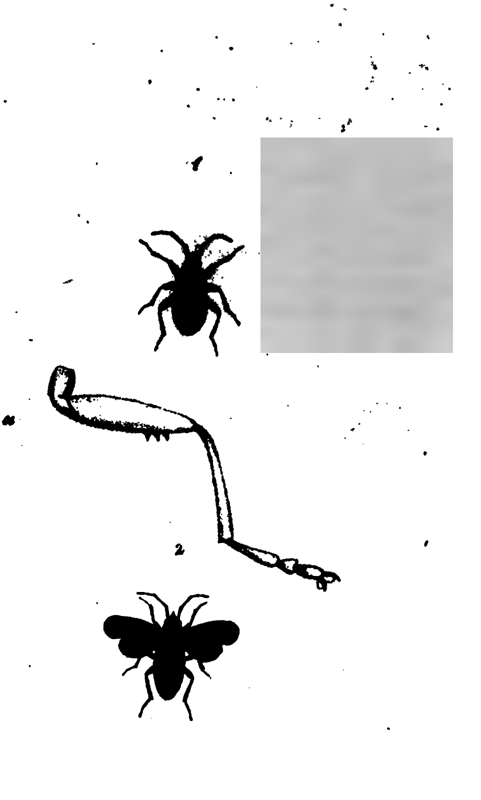
Kennzeichen der Gattung *Coreus* F. Latr.: Fühler am Rande der obern Kopffläche, oberhalb einer Linie eingefügt, die man sich von den Augen bis zur Schnabelwurzel gezogen denkt, 4gliedig, das erste Glied wenigstens so lang als der Kopf, das letzte dicker als das vorhergehende, spindelförmig oder elliptisch. Letztes Glied der Schnabelscheide von der Länge des vorhergehenden, noch etwas über die mittlern Beine weg gegen die hintersten sich erstreckend. Punktaugen von einander entfernt.

Die im obern Bilde von oben, im untern von der Seite dargestellte Art, hat wie die ihr am meisten verwandte (*Cor. marginatus*) einen starken Aepfelgeruch, unterscheidet sich übrigens von dieser vorzüglich durch den anders gestalteten Mittelleibsschild und durch den Kopf (in a vergrößert); dieser hat auswärts von jedem Fühler eine Dornspitze, während diese bei der andern Art innwärts vom Fühler steht. Das erste Glied an diesem ist gekörnt, und das letzte Glied kürzer als das vorhergehende, bei andern Randwanzen ist dagegen das letzte Fühlerglied dem vorletzten ungefähr an Länge gleich; bei solchen kommen auch gezähnte Hinterschenkel vor, und einzelne Körpertheile sind mit ziemlich zahlreichen Dörnchen besetzt; dieser Unterschiede ungeachtet vereinigt doch ein übereinstimmender Ausdruck ihres Baues diese Arten zu einer Gattung.





Coreus Scapha



Lygaeus apterus

CIMEX APTERUS L.
LYGÆUS APTERUS. F.
Die Blinddecke. Die Maskenwanze.
LA PUNAISE ROUGE ET NOIRE SANS AILES.
LA PUNAISE SOCIABLE.

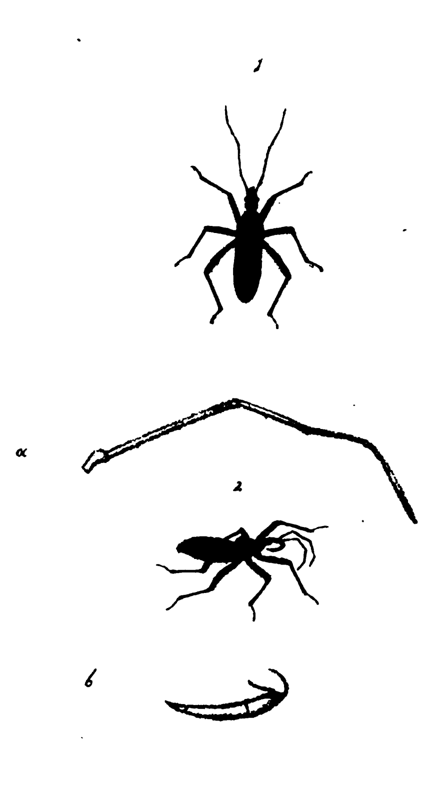
Classe: ***Hemiptera*** **Latr.** ***Rhyngota*** **F.**

Familie der Langwanzen unter denen, deren Fühler länger als der Kopf sind, ***Delocerides Lygæodes.***

Kennzeichen der Gattung ***Lygæus*** **F. Latr.:** Erster Mittelleibsabschnitt trapezisch, breiter als der Kopf.

Man findet diese Art der Gattung *Lygæus* fast zu jeder Jahrszeit jung und erwachsen, und in letzterm Zustande so wie sie in 1 dargestellt ist, nämlich ohne Unterflügel und bloß mit einem schmalen häutigen Saum der Oberflügel, gesellschaftlich am Fuße von Bäumen, vorzüglich von Linden, an Mauern, Bretterwänden u. dgl. Nur in der kalten Jahrszeit hält sie sich versteckt, kriecht aber selbst in wärmern Winterstagen, von den Strahlen der Sonne gelockt, hervor. Sie saugt aus Rinde und Blättern, auch aus todten Insekten ihre Nahrung. Die Paarung erfolgt frühzeitig, bei manchen schon in den ersten Tagen des Frühlings. Die Jungen unterscheiden sich außer den fehlenden oder nur im Ansatze vorhandenen Oberflügeln vorzüglich noch durch die vorherrschendere rothe Färbung des Hinterleibes von den Alten. Selten sind unter diesen flugfähige Individuen, nämlich mit Unterflügeln und einem ausgebildeten häutigen Anhang der Oberflügel (2). Von verwandten Arten unterscheidet sich unsre Art dadurch, daß sie den starken, widrigen Geruch nicht von sich gibt, welcher jene so verhaßt macht, auch durch den Mangel der Punktaugen und durch einige andere Merkmale, welche aber nicht wesentlich genug scheinen, um sie von ihnen zu trennen und in eine besondere, *Pyrrhocoris* oder *Platynotus* genannte, Gattung zu stellen.

a eins der vordersten Beine vergrößert.



Harpactor añulatus

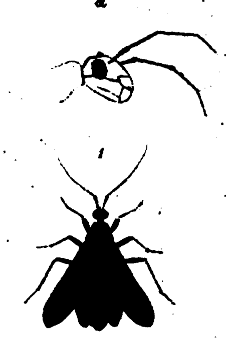
CIMEX ANNULATUS L.
REDUVIUS ANNULATUS F.
HARPACTOR ANNULATUS LAPORTE.
Geringelte Schnabelwanze.

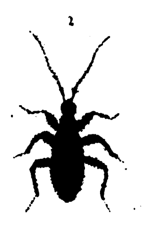
Classe: *Hemiptera* Latr. *Rhyngota* F.

Familie der Schreitwanzen unter denen, deren Fühler länger als der Kopf sind, *Delocerides Reduvini.*

Kennzeichen der Gattung *Harpactor* Laporte: Schnabel stark, wenig länger als der Kopf, dreigliedig, das letzte Glied scharf zugespitzt, das zweite das längste von allen. Fühler viergliedig, das erste wenig dicker als die drei folgenden, so lang als die beiden folgenden zusammengenommen. Jedes Glied mit einem Vorgliede, das des ersten deutlich und gekrümmt, das der übrigen kaum dem bloßen Auge sichtbar. Schiene der vordersten und mittlern Beine am äußersten Ende mit einer schwammigen Solenfläche. Mittelleibsschild mit einer Queereinschnürung vor der Mitte. Oberflügel größtentheils häutig, am Vorderrande und von ihm am Anfang gegen die Mitte hin lederartig derb. Augen mit glatter, glänzender Oberfläche.

Die in 1 von oben, in 2 von der Seite dargestellte Wanze zeigt die rothen Stellen des Körpers um so lebhafter, als die übrige Farbe ein tiefes Schwarz ist. An dem einen Theil herrscht diese, an dem andern die andere Farbe vor; auch nimmt man in dieser Beziehung Verschiedenheiten nach den verschiedenen Stücken wahr. Namentlich tritt das Rothe nicht nur an dem aufgeworfenen Rande des Hinterleibes in Flecken auf, sondern auch die Unterseite dieses Theiles bietet Flecken dar in größerer oder geringerer Zahl und Ausbreitung. An den vordersten und hintersten Beinen ist die vorherrschende Farbe des Schenkels roth und bildet breite Ringe, an den mittlern ist aber der Schenkel schwarz und nur schmale oder undeutliche rothe Ringe werden darauf gesehen. Vergrößert ist in a ein Fühler, in b der Schnabel.





Reduvius personatus

CIMEX PERSONATUS L.

REDUVIUS PERSONATUS F.

Maskirte Fliegenwanze.

PUNAISE MOUCHE.

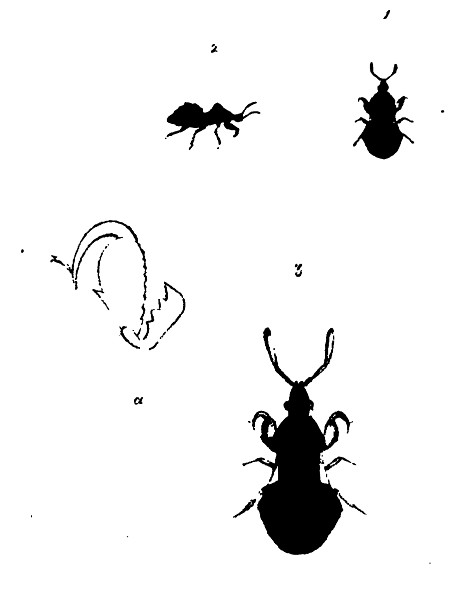
Classe: *Hemiptera* Latr. *Rhyngota.* F.

Familie der Schreitwanzen unter denen, deren Fühler länger als der Kopf sind, *Delocerides Reduvini.*

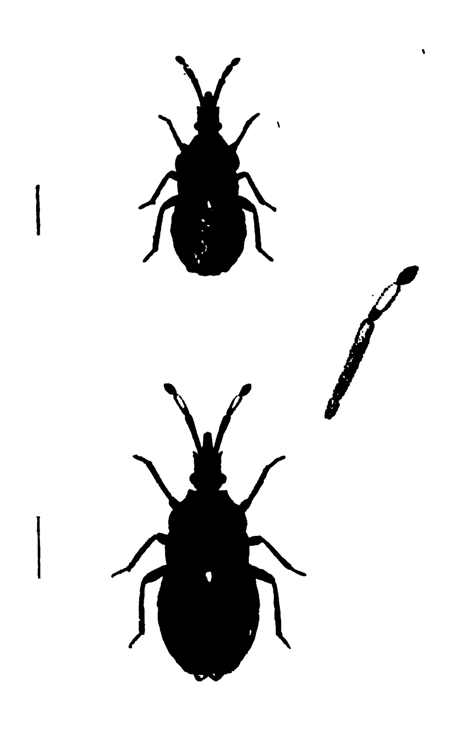
Kennzeichen der Gattung *Reduvius*: Schnabel kurz, gebogen, wenig länger als der Kopf, 3gliedig, das letzte Glied scharf zugespitzt, das 2te das längste von allen; Fühler zart, borstenförmig, 4gliedig, das erste von der Länge des Kopfes, das 2te länger, dünner, die beiden folgenden noch dünner, haarfein. Schiene der vordern Beine im letzten Drittheil mit einer schmalen Sohlenhaut. Mittelleibsschild mit einer Queereinschnürung vor der Mitte. Oberflügel häutig vom Ende bis zu ihrem Ursprung. Augen mit gegitterter Oberfläche.

Die weißen Unterflügel ausgenommen, ist die abgebildete Wanze (1) überall pechbraun, etwas glänzend und, besonders an Beinen und Fühlern, fein behaart. Sie sticht sehr heftig, fliegt Nachts in erleuchtete Zimmer, um darin auf Insekten, besonders auch, wie behauptet wird, auf Bettwanzen Jagd zu machen; sie riecht nach Leder.

Jung (2) sieht sie durch den Staub und Unrath, welcher an ihrem Körper klebt, garstig aus, und diese Bekleidung ist es, welche ihr den Beinamen maskirt (personatus) verschafft hat. a. vergrößerter Kopf.



Syrtis crassipes



Aradus corticalis

CIMEX CORTICALIS L.
ARADUS CORTICALIS Wolf, Fall.
Rindenwanze.

Classe: *Hemiptera* Latr. *Rhyngota* F.

Familie der Hautwanzen unter denen, deren Fühler länger als der Kopf sind, *Delocerides membranacei.*

Kennzeichen der Gattung *Aradus*: Leib flachgedrückt. Schnabel reicht bis in eine Rinne zwischen den vordersten Beinen. Fühler walzig, vom Anfang bis zum Ende von gleicher Dicke, ihr 2tes Glied das Längste von allen, das erste nur halb so lang als der mittlere Kopffortsatz. Hinterleib springt mit seinem Rande mehr oder weniger über die auf ihm liegenden Flügel und Flügeldecken vor; diese sind am Grunde hornig, dann häutig. Beine schlank.

Hinsichtlich der Länge des 2ten Fühlergliedes steht unsre Art gleichsam vermittelnd zwischen einigen andern der Gattung, deren die einen dasselbe nur wenig länger als das 3te, die andern aber es doppelt so lang als dieses haben. Neben dem Striche, der die natürliche Länge angibt, ist oben die Wanze nach dem männlichen, unten nach dem weiblichen Geschlechte, daneben ein Fühler vergrößert dargestellt, an diesem zeigt es sich, daß das 2te Glied so lang als das 3te mit dem 4ten zusammen ist. Die Wanze kommt oft dunkler gefärbt vor, dann sind auch die Fühler durchaus einfarbig schwarz. Sie hält sich unter Baumrinden und in Ritzen von Balken auf; man trifft mit den Alten zugleich Junge jeden Alters an.





Ledra aurita

CICADA AURITA L.
LEDRA AURITA F.
Die geöhrte Cicade. Das Langohr.
Die Ohrzirpe.
LA CIGALE GRAND-DIABLE.

Classe: *Hemiptera* Latr. *Rhyngota* F.

Familie der stummen Cicaden, *Cicadaires muettes* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Ledra* F.: Kopf in eine etwas abwärts geneigte, flache, vorn gerundete Platte ausgezogen, welche so breit als vorn der Mittelleib ist; an der untern Fläche derselben nach innen und etwas vor den Augen liegen die Fühler versteckt und ragen von oben gesehen nur mit dem Ende ihrer einfachen Borste hervor. Zwischen den Augen stehen oben nahe bei einander die beiden Punktaugen. Der Mittelleibsschild erhebt sich auf seinem Rücken in 2 seitliche schräg auswärts gerichtete Fortsätze. Die Schiene der mittlern, noch mehr aber der hintersten Beine und an diesen auch die ersten Glieder des Fußes, sind auswärts in ein flaches, etwas breites Häutchen erweitert.

Die oben mit ausgebreiteten Flügeln, unten von der Seite dargestellte Art, in unserm Erdtheile die einzige der Gattung, wird stets nur einzeln angetroffen, und hüpft leicht, wenn man sie haschen will, in flüchtigem Sprunge fort. Ruht sie, so entgeht sie dem Auge dadurch, daß ihre Farbe sie kaum von der des Baumstammes, auf dem sie sitzt, unterscheiden läßt. Diese ist nämlich die solcher Rinden, welche vom saftigen Zustande in den trocknen übergehen, ein ins Graue oder Braune hinüberspielendes Grün.

I

Eupelix cuspidata

CICADA CUSPIDATA F.

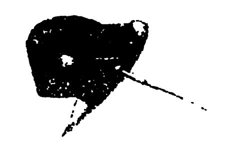
EUPELIX CUSPIDATA Germ.

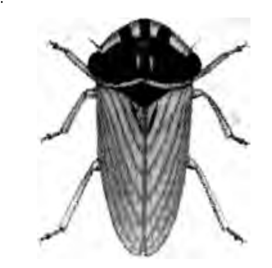
Classe: *Hemiptera* Latr. *Rhyngota* F.

Familie der stummen Cicaden, *Cicadaires muettes* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Eupelix* Germ.: Scheiteltheil des Kopfes in ein weites Schild ausgezogen, welches mit seinen hintern Seitenecken über den Mittelleib vorspringt, und auf seinem vordern Rande die Aeuglein trägt. Untere Fläche des Kopfes von einem Längskiel durchzogen, zu dessen Seiten ungefehr in der Mitte der Länge die Fühler entspringen, welche von oben nicht gesehen werden. Schiene der hintersten Beine mit etwa 6 Dörnchen an jeder der beiden Kanten.

Ein sonderbar gestaltetes Thierchen, von der Länge des über dem vergrößerten Bilde stehenden Striches, in Mittelleib, Beinen, Flügeln u. s. w. mit andern Cicaden ziemlich übereinstimmend, aber durch die Bildung des Kopfes sehr von ihnen verschieden; übrigens die einzige Art der Gattung und nur selten zu finden. In der Färbung nicht ausgezeichnet, nämlich grau, mit braunen Atomen bestreut, die sich oben auf dem Kopfschilde am meisten häufen, und in dem vorliegenden Stücke einen breiten, mittlern, am Anfang etwas unterbrochenen und einen abgekürzten Seitenstreif bilden. In unsrem Lande besitzt die Gegend von Basel diese Cicade, welche auf Wiesen gesucht werden muß.





Paropia scanica

ULOPA SCANICA Fallén.
COELIDIA SCUTATA Germar.
PAROPIA SCANICA.

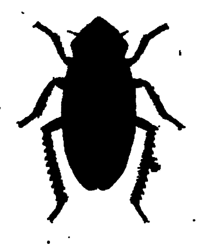
Classe: *Hemiptera* L. *Rhyngota* F.

Familie der stummen Cicaden, *Cicadaires muettes* Latr.

Kennzeichen der Gattung *Paropia* Germar: Der Kopf zieht sich oben bogenförmig am vordern Ende des Mittelleibsschildes hin, ist hier schmal, in der Mitte etwas erweitert, hat einen scharfen Vorderrand, darunter jederseits in einer 5seitigen scharfrandigen Grube das Punktauge, und in einer 2ten auf jene nach außen und hinten folgenden das große Auge. Unten an der Stelle, wo diese beiden zusammenstoßen, ist eine dritte Grube, in welcher der Fühler liegt, der von oben gesehen nur mit seiner einfachen Borste hervorragt. Schiene der hintersten Beine mit wenigen kaum bemerkbaren Dörnchen.

Das kleine, niedliche Thierchen, nur so groß wie der Strich, daneben aber in starker Vergrößerung dargestellt, ist noch nicht überall in der Schweiz gefunden worden. In der Baslergegend kommt es auf Bergwiesen des Jura vor, seltner in der Ebene. Die Färbung der Theile, welche nicht schwarz sind, ist nach den Stücken bald heller, bald dunkler. Der Kopf mit einem Theil des daran stoßenden Mittelleibes ist seiner eigenthümlichen Form wegen und um die Lage seiner Theile zu zeigen ebenfalls vergrößert von der Seite dargestellt.







Acocephalus costatus

ACOCEPHALUS COSTATUS Burmeister.

Classe: *Hemiptera* Latr. *Rhyngota* F.

Familie der stummen Cicaden, *Cicadaires muettes*, Latr.

Kennzeichen der Gattung *Acucephalus* Germar: Scheiteltheil des Kopfes an seinem Uebergang in den unterwärts geneigten Kopftheil durch eine scharfe Kante begrenzt, von der Breite des Mittelleibes, in der Mitte vorgezogen, gegen die Seiten hin allmälig verengt, daher der Vorderrand einen spitzen, engern, der Hinterrand einen stumpfern, weitern Bogen bildend. Aeuglein auf dem Scheiteltheil zunächst an der Kante stehend. Hinterste Beine mit dreidorniger Schenkelspitze, verlängerter, etwas bogiger, auswärts dorniger, innwärts gewimperter Schiene.

Die abgebildete Art verdankt ihrer abwechselnden Färbung die verschiedenen Benennungen, unter denen sie vorkommt. Die Grundfarbe ist beim Männchen selten bräunlich, gewöhnlich gelblich, selbst zum Grünen hinneigend, beim Weibchen bald heller, bald dunkler braun, tritt aber selten rein auf, sondern bei jenem mischt sich öfter ein brauner oder schwärzlicher Schatten dem Kopf und Mittelleibsschild bei, so daß die Grundfarbe in einer hellern Queerbinde auf dem Kopfe und in einer andern auf dem Mittelleibsschilde hervortritt, bei diesem ist sie mit dunklern Atomen mehr oder weniger bestreut, die vorzüglich auf den Flügeldecken oft zu Flecken zusammentreten oder die Adern dunkel und hell gescheckt erscheinen machen. *Cercopis striata* F., *variegata* F., *striatella* F., *Cercopis costata* Pz., *transversa* F., *Jassus striatus* Germ., *costatus* Germ. sind Namen, die dem Weibchen, *Cercopis rustica* F., *Cicada rustica* Fall. solche, die dem Männchen dieser auf Waldwiesen häufig genug vorkommenden Cicade zugetheilt worden sind. Das obere Bild stellt das Männchen, das untere das Weibchen vergrößert, der danebenstehende Strich ihre natürliche Länge vor.





Bythoscopus varius

BYTHOSCOPUS VARIUS BURMEISTER.

Classe: ***Hemiptera*** **Latr.** ***Rhyngota*** **F.**

Familie der stummen Cicaden, ***Cicadaires muettes*** **Latr.**

Kennzeichen der Gattung ***Bythoscopus*** **Germar:** Scheiteltheil des Kopfes bogenförmig gekrümmt, mehrfach breiter als lang, am Seitenende, auf welchem die Augen stehen, etwas über den Mittelleib vorstreichend, die Vordergrenze dem Hinterrande parallel. Aeuglein über und etwas nach innen von den Fühlern auf der Gesichtsfläche des Kopfes stehend. Schiene der hintersten Beine kantig, innwärts gewimpert, auf jeder der 2 äußern Kanten mit einer Reihe von Dornspitzen bewehrt.

Der Abstand der Färbung ist in der vorliegenden Art zwischen den Geschlechtern nicht immer so bedeutend, wie er hier in dem obern Bilde, welches das Männchen, und dem untern, welches das Weibchen darstellt, erscheint. Am gewöhnlichsten sind allerdings die Männchen heller, vorzüglich auf den Flügeldecken, gefärbt, und es nehmen sich bei ihm die Adern, welche stellenweise, aber nach den Stücken auf verschiedene Art, farblos erscheinen, deutlicher aus. Die wachsgelbe Färbung, welche auf den Flügeldecken wegen des durchschneidenden Hinterleibes einen Schein ins Bräunliche oder Röthliche erhält, ist dagegen mehr den Weibchen eigen. Doch gibt es auch Männchen, die sich so gefärbt zeigen, so wie man wiederum Weibchen trifft, welche die Farbe der Männchen theilen. Man sieht diese Art schon in den ersten, lieblichen Frühlingstagen an von der Sonne beschienenen Bäumen mit Behendigkeit auf- und absteigen, auch hüpfend emporfliegen oder seitwärts forteilen.



